

Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin Juni 2023



Du bist der Star!
Richtsberg im Blick



Mit Geschmack
Natur im Grund



Quelle für Stadtgrün
Wasser im Brunnen



Neues Festival
Musik im Fluzz

HÖR MAL MARBURG



Der Podcast mit spannenden Themen aus dem Rathaus und der Stadt. Schon über 60 Folgen - so vielfältig wie das Leben in Marburg selbst.

Hör mal Marburg! Auf hoermalmarburg.de
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

in den schwierigen letzten Jahren haben wir gemerkt, wie wertvoll ein sicherer Arbeitsplatz ist. Auch im öffentlichen Dienst spüren wir den Fachkräftemangel und bemühen uns aktiv um Auszubildende wie auch um erfahrene Fachkräfte. Mit unserer neuen Kampagne „Hier findest du Stadt“ geben wir Ihnen echte, ungefilterte Einblicke in das Arbeitsleben bei der Stadt. Die Kolleg*innen berichten von Jobs, die Spaß machen, die erfüllend sind, in denen sich etwas für das gute Leben in Marburg erreichen lässt. Das wirklich sehr gelungene Video finden Sie online, aber als Kurzversion bald auch in der Kinowerbung im Cineplex. Vielleicht ist ja auch für Sie der richtige Job bei uns dabei?

In dieser Ausgabe informieren wir über all das, was der Sommer auch kulturell zu bieten hat: Zusammen mit der Uni haben wir den Marburger Kamerapreis verliehen und dafür einen Oscar-Preisträger begrüßt. In der Sommerakademie wartet endlich wieder das beliebte künstlerische Programm auf Sie – inklusive Blick hinter die Kulissen. Wir können uns auf das Fluzz Festival und ein vielfältiges Programm im Erwin-Piscator-Haus, aber auch auf der Schlossparkbühne freuen.

Typisch Marburg ist auch, dass Verwaltung, freie Träger*innen und viele ehrenamtlich Engagierte

sich für Menschen in Not einsetzen. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie, wie wir obdachlosen Frauen, Paaren und Familien helfen wollen und wie ausgediente Feuerwehrgenossen in der Ukraine noch gute Dienste verrichten werden. Danke allen, die sich so vorbildlich für unser Gemeinwohl einsetzen. Marburg ist und bleibt eine warmherzige Stadt. Nicht nur im sommerlichen Juni.

Ihr



Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Marburg im Juni

„Hier findest du Stadt“

Marburg wirbt um Fachkräfte	4
Fluzz Festival bewegt die Stadt	6
Start für Beratung ohne Barrieren	8
Sommerakademie kennenlernen	9
Unterstützung für Solaranlagen	10
Kultur mit Blick zum Schloss	11
Zuhause für obdachlose Frauen	12
Begegnungsfest am 13. Juni	14
Kamerapreis für Neuenfels	15

Leichte Sprache:

Wohn-Geld für mehr Menschen	16
Aha-Erlebnisse in der Natur	18
Neues Wasser aus alten Brunnen	20
Kennen Sie Marburg?	21
Bühne frei für den Richtsberg	22
Ukraine-Hilfe geht weiter	24
kurz & bündig	25

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse, finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben von der **Koordinierungsstelle Städtische Publikationen der Universitätsstadt Marburg**, Pilgrimstein 28a, 35037 Marburg, (06421) 201-2030, www.marburg.de studiermalmarburg@marburg-stadt.de twitter: @stadt_marburg, facebook: stadt.marburg, instagram: @unistadt_marburg **Redaktion:** Sabine Preisler, Heike Döhn **Verweis:** Fotos FD Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Städtische Publ., andere Fotos im Auftrag der Stadt **Techn. Layout:** Nadine Schrey **Auflage:** 13.250 **Vertrieb:** Beilage zur Oberhessischen Presse,

Verwand und Auslage durch den Marbuch Verlag Jahresabonnement: 17,50 EUR (Bestellung unter pressestelle@marburg-stadt.de bei der Universitätsstadt Marburg)

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de **Druck:** msi – media service international gmbh Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“. **Redaktionsschluss** für Nr. 7/8/2023: 5. Juni 2023 **Titelbild:** „HIER FINDEST DU STADT“ **Foto: Werkraum56**

HIER FINDEST DU STADT

MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT

FINDE DEINEN LIEBLINGSJOB!

marburg.de/stellenangebote

„Stars der Stadt“ wie Jose Adao suchen Kolleg*innen. (Grafiken: Werkraum56)

Stadt wirbt um Fachkräfte

■ Mitarbeiter*innen sind Gesichter der Kampagne

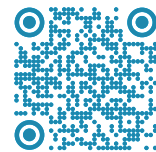
Die Stadt Marburg will neue Fachkräfte gewinnen und wirbt intensiv für sich als gute Arbeitgeberin - nach einem ersten Aufschlag mit Radiospots und Komiker Bodo Bach kommen dafür nun die Stars der Stadtverwaltung selbst zu Wort: die Mitarbeiter*innen.

Entstanden ist so ein Video, das dank der Stimmen aus dem „Team Stadt“ mit alten Klischees über die Verwaltung zugleich humorvoll, gründlich und informativ aufräumt. Das Gute: Die Einblicke in die Arbeitsbereiche der Kommune kommen so für alle möglichen Bewerber*innen mit der neuen Kampagne „Hier findest du Stadt“ gleich aus erster Hand - nämlich von den künftigen Kolleg*innen. „Verstaubter, langweiliger Job im öffentlichen Dienst? Das gibt es bei uns

nicht. Wir haben eine riesige Bandbreite an Aufgaben, an Berufsfeldern und an tollen Menschen in der Marburger Stadtverwaltung“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Und genau sie sind es, die jetzt als Botschafter*innen für die Arbeitgeber*in Stadt vor der Kamera gestanden haben: Auszubildende, Mitarbeiter*innen aus dem Stadtbüro, der Feuerwehr, der Gebäudewirtschaft, des Bauamtes und aus der Kinderbetreuung genauso wie aus vielen weiteren Bereichen werben in Videos und auf Plakaten für die Arbeit in der Stadtverwaltung.

Derzeit sind mehr als 1700 Menschen für die Stadt Marburg in Einsatz. Jetzt erklären sie, wie vielfältig ihre Aufgaben sind und wieso sie gerne bei der Stadt Marburg arbeiten. „Ein Kinderlächeln zu kassieren ist das

Schönste. Dann denke ich, da habe ich doch einiges richtig gemacht“, das ist für Erzieher Lukas Villnow die Bestätigung für einen guten Job. „Als Hausmeister kommt man bis oben unters Dach und sieht Dinge, die man sonst nicht so entdeckt“, macht Peter Otto neugierig auf die Abwechslung bei der Arbeit. Denn jeder Tag sei für ihn als Hausmeister des Rathauses ein anderer. „Man ar-



beitet mit vielen Menschen zusammen“, bestätigt das auch Armin Dahlhoff von der Straßenverkehrsbehörde. „Ich werde mit meiner Persönlichkeit angenommen und es macht Spaß, die Kinder zu begleiten und ihre Zukunft mit zu gestalten“, betont Erzieherin Annabell Walther. Homeoffice, Absicherung, flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten, Fortbildungen, aber auch der Austausch mit Menschen aus Nationen der ganzen Welt in einer Universitätsstadt

sind dabei nur einige Punkte, die die Beschäftigten als Vorteil der Arbeit bei der Stadt nennen. „Ich liebe meine Arbeit“, fasst es Nadine Glass am Ende schlicht zusammen. „Die Mitarbeiter*innen geben ihren ganz persönlichen Einblick in ihre Arbeit und in ihre Gründe, für die Stadt zu arbeiten“, so Stadtoberhaupt Spies. „Sie erklären, warum sie bei der Stadt im wahrsten Sinne des Wortes mit ihrer Persönlichkeit selbst stattfinden – und so unser Marburg gestalten. Dafür ein großes Dankeschön an alle, die mitgewirkt haben.“

Im ersten Schritt der Kampagne zur Fachkräftegewinnung hatte Marburg im vergangenen Jahr mit Bodo Bach im Radio geworben, hessenweit Aufmerksamkeit erregt und so die Zugriffszahlen auf die Homepage verdreifacht. „Wir bekommen heute noch die Rückmeldung in Vorstellungsgesprächen, dass die Bewerber*innen durch die Radiospots auf uns aufmerksam geworden sind“, erklärt Sandra Kuhnert, Fachdienstleitung Personal. Viele offene Stellen konnten nach der Radiowerbung besetzt werden.

Beschäftigte als Botschafter*innen

Doch: Die Zukunftsaufgaben der Stadt wachsen stetig weiter, es gibt vielfältige Veränderungen und immer neue Herausforderungen. Zugleich ist der Fachkräftemangel auch im öffentlichen Dienst angekommen. Daher wird immer wieder neues Personal gesucht. „Viele Menschen wissen aber gar nicht, welche Aufgabenfelder die Stadtverwaltung so bietet“, erklärt Kuhnert. Im ersten Schritt habe sie



mit ihrem Team daher für die neue Fachkräftekampagne insbesondere Arbeitsbereiche der Verwaltung ausgewählt, die bisher vielleicht nicht allen Menschen bekannt sind – und dort dann Mitarbeiter*innen angefragt, ob sie Lust haben bei der Kampagne dabei zu sein. Abwechslungsreich, jung, modern und mit viel Raum für eigene Entwicklung – so will sich die Stadt Marburg mit der Kampagne präsentieren – für junge Bewerber*innen genauso wie für solche mit Erfahrung. Und das steckt auch im Slogan „Hier findest du Stadt“ gekoppelt mit der persönlichen Ansprache „Hier findest du statt“. Denn: „Es sind die Mitarbeiter*innen, die unsere Stadtverwaltung ausmachen. Und das zeigen das Video und die Plakatmotive deutlich“, so OB Spies.

Die Kampagne soll in den nächsten Monaten regional vom Bus bis zum Kino, aber über Marburgs Stadtgrenzen hinaus ausgespielt werden, um breit aufmerksam zu machen auf Jobs im öffentlichen Dienst. Deswegen



wählte die Stadtverwaltung als Startschuss auch die Veröffentlichung während der Ausbildungsmesse „An-sage Zukunft“ im Cineplex. Die Stadt Marburg betont dabei die Wichtigkeit gutes Personal zu finden. Denn nur durch die Mitarbeiter*innen könne sich Marburg zukunftsfähig aufstellen und in erster Linie auch ihren Service für die Bürger*innen leisten.

Verkehrsüberwachung, digitale Bürgerservices, die Pflege des Stadtgrüns, die Verwaltung der Friedhöfe oder das Ausstellen von Pässen und das Bearbeiten von Bauanträgen: Das sind nur einige der Beispiele, mit denen die Universitätsstadt Marburg für die Marburger*innen da ist.

Alle offenen Stellenangebote und den Kontakt für Fragen finden Interessierte Bewerber*innen immer aktuell auch auf der städtischen Homepage. Das neue Video der Stadt auf YouTube kann über den QR-Code direkt angesehen werden.

■ www.marburg.de/stellenanzeigen

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

Wir lieben Druck!

wir gestalten und drucken sachen.

www.copyprint-marburg.de

Spargel-Esser leben länger ...

... davon waren jedenfalls die Menschen der Antike überzeugt. Fest steht, dass deutscher Spargel zu den edelsten und gesündesten Gemüsen zählt – dazu den passenden Wein. Genießen Sie im Weinlädele Mo-Fr von 16 bis 23 Uhr und Sa von 11:30 bis 23 Uhr (So geschlossen).

Frischer deutscher Spargel

Weinlädele

Weinlädele • Weinstube & Restaurant • Schloßstreppe 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



Geführt aus dem Nichts ging die Musik von R&B-Sängerin „Ace Tee“ (l.) um die Welt. Überschwängliche Kritiken gab es auch für Pop und Spielfreude der Hamburgerin „CATT“. Beide kommen für „Fluzz“ nach Marburg. (Fotos: Constantinesco/Chau)

„Fluzz Festival“ bewegt Marburg

■ Topacts von Frauen und Flinta*-Musik feiern

Ob Pop, R&B oder Rap: Mehr Frauen und queere Bands auf die Bühne bringen, das will das erste „Fluzz Festival“ in Marburg am 22. Juli 2023 und damit zugleich ein Stück Musikgeschichte in Bewegung bringen. Der Vorverkauf hat begonnen.

Los geht das Programm um 16 Uhr im und am KFZ (Biegenstraße 13). „Die Universitätsstadt Marburg setzt sich dafür ein, dass alle Menschen gleiche Chancen und Rechte haben. Leider ist es ein Fakt, dass Frauen und queere Personen in der Musikbranche viele Nachteile erfahren und deutlich weniger Gelegenheiten erhalten aufzutreten“, erklärt Stadträtin Kirsten Dinnebier. „Das wollen wir ändern.“ Der Name „Fluzz“ bezieht sich auf das althochdeutsche Wort „fluz“ für Fluss. Weil ein fließendes Gewässer ständig in Bewegung ist, seine Umwelt formt, passe die Symbolik gut zur Motivation für die Veranstaltung, so die Idee. Das Festival bringt Flinta*-Künstler-

innen auf die Bühne und lädt ein, ihre Musik zu feiern und einfach eine gute Zeit zu haben. „Wir wollen damit auch zeigen, dass sich bestehende Schief lagen in der Musikbranche verändern lassen“, erläutern Fachbereichsleiterin Dr. Christine Amend-Wegmann und Laura Griese vom städtischen Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung. Denn noch immer werden die meisten Festival-Line-Ups von Künstlern geprägt, die sowohl biologisch als auch per Geschlechtsidentität männlich sind. Flinta-Musiker*innen besetzen bisher häufig Randbereiche im Programm, für die in der Regel

auch weniger Budget ausgegeben wird. Das „Fluzz Festival - Flinta* on stage“ rückt genau diese Acts jetzt in den Mittelpunkt. Für das Publikum gilt: Alle sind willkommen!

Vorverkauf für 22. Juli läuft

Zur Erklärung: Die Abkürzung Flinta* steht für Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nicht-binäre (nicht einem Geschlecht zugeordnete), trans und agender (keinem Geschlecht zugeordnete) Personen. Der Begriff bezeichnet also Menschen, die durch gesellschaftliche Strukturen diskriminiert werden. Das Sternchen vereint zusätzlich alle Menschen, die sich außerhalb der gesellschaftlichen Norm verorten und deswegen schlechter gestellt werden, auch wenn sie sich keiner der Gruppen zuordnen. Auf der Fluzz-Bühne treten drei Musiker*innen unterschiedlicher Genres

Tickets

Eine begrenzte Anzahl von Early-Bird-Tickets für die ersten Kartenkäufer*innen gibt es für 24 Euro. Der Vorverkaufspreis online beträgt 30 Euro. Sollte das Event nicht vorab ausverkauft sein, werden an der Tageskasse Karten für 40 Euro angeboten.

■ www.kfz-marburg.de

auf. Um den Sommer ins KFZ zu lassen, bleiben die Saaltüren beim Festival natürlich offen. Im Hof läuft zwischen den Auftritten Musik von DJs, außerdem gibt es draußen Aktionsstände und natürlich auch etwas zum Essen. Weitere Programmpunkte sind in Planung. Ab 22 Uhr findet eine Afterparty statt. Drei Künstler*innen werden bereits verraten: „Ace Tee“, „Skofi“ und Catharina Schorling alias „CATT“.

■ **Ace Tee:** Gefühl aus dem Nichts ging der Song „Bist du down?“ der R&B-Sängerin Ace Tee mit dem dazugehörigen Video um die Welt, wie nur wenige Songs aus Deutschland zuvor. Doch während die Klickzahlen explodierten, verfolgte „Ace Tee“ weiter ihre musikalische Vision, ohne Kompromisse. Die Hamburgerin mit ghanaischen Wurzeln nimmt das süße Gefühl von Nostalgie und bringt es mit Hip Hop in die Zukunft, versprechen die Festival-Macher*innen.

■ **CATT:** Aufgewachsen in einem Dreihäuser-Dorf in Norddeutschland zwischen Wäldern, Feldern, klassischer Klavierausbildung und Posaunenchören, umgab sich CATT von Kindesbeinen an mit Musik. Bevor sie richtig sprechen konnte, sang sie. Heute wechselt sie mühelos zwischen einer Vielzahl von Instrumenten und begeistert das Publikum mit Musikalität, Pop und Spielfreude. Das Debütalbum „Why, Why“ fand den Weg in unzählige Ohren und Herzen und – in überschwängliche Kritiken. Nun zeigt ihr kürzlich erschienenes Album „Change“ eine gewachsene Künstlerin.

■ **Skofi:** Rapperin, Multi-Instrumentalistin, DJ und Produzentin aus Wien – das ist Skofi. Mit ihrer nonchalanten Stimme, grenzenlosen Genres und ehrlichen Texten bringt sie frischen Wind in die Deutschrap-Szene. Wenn Skofi nicht an eigenen Beats bastelt, arbeitet sie mit dem Produzenten Skyfarmer zusammen. Gemeinsam veröffentlicht das Duo regelmäßig Hits, die sich zwischen Oldschool, House, Garage oder Trap bewegen und sowohl Einblicke in Skofis Gefühlswelt geben als auch gesellschaftliche Missstände thematisieren. Alle aktuellen Infos zum Programm sind über den QR-Code abrufbar. Entstanden ist die Idee eines Festivals für Geschlechtergerechtigkeit in der Kultur beim internationalen Zu-

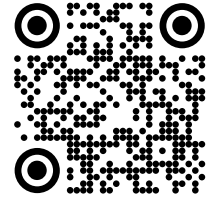
kunfts lab für Geschlechtergerechtigkeit 2022 im Stadtjubiläumsjahr Marburg800 (www.marburg.de/zukunfts-lab). Die Partnerstädte Maribor, Poitiers und Sibiu begeisterten mit ihren Musik- und Kulturfestivals, die schon seit vielen Jahren veranstaltet werden und sich positiv auf die lokale Kulturlandschaft auswirken. Diese Vorbilder haben die Stadt Marburg mit dem Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung, den Fachdienst Kultur und das KFZ unterstützt von Hanna-Lena Wilhelm von der Stadt- und Regionalentwicklung inspiriert, jetzt das erste eigene Festival vorzubereiten. Stattfinden soll es künftig alle zwei Jahre.

Pop, R&B und Deutsch-Rap

Das Festival fördere so nicht nur die Musiker*innen selbst, sondern auch den potenziellen Nachwuchs, wie Katharina Brünink vom beteiligten städtischen Fachdienst Kultur hervorhebt: „Musikalisch interessierte Jugendliche und junge Erwachsene erleben coole Vorbilder, die mit ihrer Musik erfolgreich sind. Das kann dazu bei-

FLUZZ

FESTIVAL



tragen, eine musikalische Karriere auch selbst in Betracht zu ziehen.“ Anna Lena Rothenpieler und Lena Roegler vom Kulturzentrum KFZ ergänzen: „Uns war es bei der Auswahl der Flinta*-Künstler*innen wichtig, auch ‚BIPoC‘ zu buchen. Denn viele Menschen haben es gerade aufgrund mehrfacher Diskriminierung deutlich schwerer, Auftrittsmöglichkeiten zu bekommen. Auch das möchten wir verändern.“ Der Begriff „BIPoC“ steht für „Black“, „Indigenous“ und „People of Color“. Mit dem Begriff sollen also Menschen sichtbar gemacht werden, die durch vielfältige Formen von Rassismus diskriminiert werden.



Zu den drei Hauptacts gehört auch Rapperin Skofi. (Foto: Skofi)



Jede zweite Frau mit Behinderung ist von Gewalt betroffen. Damit alle Menschen Zugang zu Beratungsstellen bekommen, startet die Stadt ein Pilotprojekt. (Grafik: Pixabay)

Für Beratung ohne Barrieren

■ Pilotprojekt unterstützt Träger*innen

Fast jede zweite Frau mit Behinderung ist von Gewalt betroffen. Damit Beratungsstellen für alle Menschen da sein und Barrieren abbauen können, bietet die Stadt ab 13. Juli ein Pilotprojekt und bereits jetzt einen neuen Leitfaden an.

Denn nicht alle Menschen können Beratungsstellen bisher gleich gut nutzen. Der Zugang zu Aufklärung und Hilfe von der Arbeitssituation bis zur Begleitung bei konkreten Gewalterfahrungen ist für viele Menschen mit

einer Behinderung schwer. Häufig beginnt das schon mit Barrieren bei der Verständigung oder die Beratungsstellen sind für sie nicht gut erreichbar. „Insbesondere Frauen und Mädchen mit Behinderung haben ohne eine zusätzliche Unterstützung oft keinen Zugang zu Beratungsstellen“, so Stadträtin Kirsten Dinnebier. Deshalb hat das Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung der Stadt Marburg zusammen mit dem Arbeitskreis „Frauen und Behinderung“ nun den Leitfaden „Inklusi-

siv und geschlechtersensibel beraten“ entwickelt. Doch damit nicht genug, allen interessierten Beratungsstellen wird außerdem auf Wunsch geholfen. „Damit wollen wir ganz konkret dabei unterstützen, die Beratung schrittweise inklusiv und geschlechtersensibel zu erweitern. Und gleichzeitig für Ratsuchende sichtbar machen, dass die Beratungsstelle sich dazu weiter qualifiziert hat“, erläutert Dr. Christine Amend-Wegmann, die das städtische Referat in Marburg leitet.

Auftakt am 13. Juli

Bei einer Auftaktveranstaltung am Donnerstag, 13. Juli, von 10 Uhr bis 12.30 Uhr im Historischen Rathausaal, Markt 1, werden deshalb der Leitfaden und das Prüfverfahren sowie der Ablauf der Pilotphase ab September 2023 genau erläutert.

Beratungsstellen können sich ab sofort bei gleichberechtigungsreferat @marburg-stadt.de oder (06421) 201-1377 anmelden. Zugleich sollte dabei angegeben werden, ob vor Ort eine Übersetzung in deutsche Gebärdensprache oder anderweitige Hilfe für die Teilnahme benötigt wird.

Aufgegriffen werden mit dem Projekt Handlungsempfehlungen aus der Studie zur Lebenssituation und Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen, welche die Evangelische Hochschule Darmstadt in Kooperation mit der Stadt Marburg zusammengefasst hat. Vertreterinnen des Frauennotrufs Marburg, des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung im Paritätischen Wohlfahrtsverband Hessen, der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung Marburg-Biedenkopf, des Vereines zur Förderung der Inklusion behinderter Menschen - kurz fib, der AG Freizeit sowie Mitarbeiter*innen des Referats für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung sind am Projekt beteiligt.

Mit der Expertise der Fachleute soll sich der Zugang zur Unterstützung für alle Menschen in Marburg nachhaltig verbessern. Die Stadt lädt alle Beratungsstellen herzlich ein, sich ebenfalls an diesem Prozess zu beteiligen.

■ www.marburg.de/beratungsfüralle

Figge
Berufsmode
www.figge.de
ALLEINE STARK, GEMEINSAM UNSCHLAGBAR.
 Kirchhain · Im Brand 2 | Marburg · Bahnhofstr. 32

Auch wer nicht zu den Kursen der Sommerakademie im August angemeldet ist, kann als Besucher*in nach Corona erstmals wieder jede Menge abwechslungsreiche Programmpunkte vom Atelierrundgang bis zum Geschichtenabend erleben.

Über drei Wochen besteht Gelegenheit, sich beim Begleitprogramm vom Angebot für darstellende und Bildende Kunst zu überzeugen. Die Sommerakademie der Stadt greift als „älteste“ ihrer Art im Land auf einen reichen Erfahrungsschatz zurück und steht zugleich immer wieder für Innovationen.

Erzählung: Am 1. August ab 20 Uhr lässt Dozentin Christine Lander das Märchenbuch „1001 Nacht“ mit klugen Papageien, der Kraft des Schicksals und der Macht der Vergebung lebendig werden. Sie wird beim Geschichtenabend im Lomonossowkeller (Markt 7) zu Scheherazade, die ihr Wortgewand so geschickt webt, dass sie den grausamen Herrscher von seiner Rache an den Frauen heilt. Eintritt: fünf Euro.

Ausstellungen: Zwölf Teilnehmer*innen der Sommerakademie zeigen gemeinsam ihre Porträt- und Aktzeichnungen in der Galerie Haspelstraße Eins. Im Mittelpunkt steht eine Frau, die ihnen allen seit 25 Jahren Modell gestanden hat. Vernissage: 4. August, 18 Uhr. Mit „Der Raum dazwischen“ stellt eine zweite Begleitausstellung Druckgrafiken, Zeichnungen und Künstlerbücher von Dozentin Uta Schneider und des Duos



Erstmals nach Corona lädt die Sommerakademie für August alle Interessierten wieder zum Blick hinter die Kulissen mit Geschichten, Jodelklängen, Ausstellungen und Atelierbesuchen ein. (Fotos: Kronenberg)

Jodelklänge und Zwischenräume

■ Sommerakademie mit Begleitprogramm für alle

„Usus“ vor. Vernissage: 8. August, 19 Uhr, Galerie 17QM (Steinweg 2).

Rundgänge: In allen drei Akademie-wochen haben Interessierte die Möglichkeit, kostenlos einen Blick hinter die Kulissen ausgewählter Kurse im Philippinum sowie in der Elisabethschule zu werfen. Am 3. August bietet die Stadt von 14 bis 15.30 Uhr einen geführten Atelierrundgang durch die Kurse von Anna Kölle, Heinke Both, Philipp Hennevoß und Wiebke Brandes. Am 11. August öffnet die „Sommerakademie transparent“ von 13 bis

16 Uhr die Türen und gewährt Einblicke in die Kurse von Ana Laibach, Eckhard Froeschlin, Emö Simonyi, Eva Naomi Watanabe, Ferenc Ficzek, Inessa Emmer, Lilian Hasler, Martin Seidemann, Mick Starke und Uta Schneider. Am 17. August führt ein Rundgang ab 14 Uhr durch Kurse von Cordula Hilgert, Konstantin Voit, Kathleen Knauer, Nicole Reuther, Stefanie Werner und Michael Volkmer.

Werkschauen: Die sechs Angebote aus dem darstellenden Bereich zeigen ihre Künste in besonderen Werkschauen. Am 4. August stellen sich die Kurse „Das wäre doch gelacht! - frei erzählen kann jede*r lernen“ und „Tanz“ vor. Mit Spannung erwartet wird dann der Kurs „Jodelt!“ unter Leitung von Markus Prieth am 11. August. Hinzu kommt die beliebte Präsentation der Clowns. Zum Abschluss der Akademie am 18. August zeigen die Kurse „Freiheit und Zwang“ sowie „Grenzenlos singen - Eine musikalische Weltreise“ dem Publikum ihr Können.

Weitere Informationen – auch zu Restplätzen in den Kursen – gibt es unter (06421) 201-4105 und -4111, sommerakademie@marburg-stadt.de und im Internet.

■ www.marburg.de/sommerakademie



Auch die darstellende Kunst gehört – wie mit Clowns – zum Begleitprogramm.



Bürgermeisterin Nadine Bernshausen (5. v. r.) und Energieberater Thomas Kopp (2. v. r.) trafen sich zur Übergabe der Ausweise an die Solarberater*innen. (Foto: Döhn)

Unterstützung bei privaten PV-Anlagen

■ Neue Solarberater*innen beantworten Fragen

Mit fast 20 neuen Ehrenamtlichen ist das Team der Marburger Solar-Berater*innen deutlich gewachsen. Sie haben die Schulungsreihe für ehrenamtliche „BürgerSolarBerater*innen“ abgeschlossen. Nach einem erfolgreichen Online-Training sind sie nun bereit, Fragen der Bürger*innen rund um private Anlagen für Photovoltaik (PV) zu beantworten.

„Das Engagement der Marburger Bevölkerung, einen Beitrag für die Energiewende zu leisten, ist groß“, sagt Bürgermeisterin Nadine Bernshausen. Damit verbunden sei häufig der Wunsch nach Beratung, um beispielsweise Fragen zur bestmöglichen Nutzung von Flächen, zu technischen Erfordernissen und zu Möglichkeiten für Mieter*innenengagement zu klären. „Wir möchten interessierte Bürger*innen auf dem Weg zur eigenen PV-Anlage bestmöglich unterstützen. Aufgrund der Vielzahl der Anfragen

wäre dies ohne das große Engagement unserer ehrenamtlichen Solarberater*innen nicht möglich.“

Rund 20 Frauen und Männer haben sich zu ehrenamtlichen „BürgerSolarBerater*innen“ schulen lassen und erweitern jetzt deutlich das Team der bislang sieben Solar-Berater*innen. Um den neuen Ehrenamtlichen für ihr Engagement zu danken, erhielten sie von der Bürgermeisterin ihre Ausweise und es wurde ein öffentliches Familien-Solar-Picknick veranstaltet. Während dieser kostenlosen Veranstaltung waren die neuen Solar-Berater*innen bereits direkt im Einsatz und beantworteten die ersten Fragen interessierter Bürger*innen. Das Besondere der Beratung besteht darin, dass neue Interessierte sich mit ihren Fragen in einem ersten Schritt an jene Bürger*innen wenden, die selbst den Weg zur eigenen PV-Anlage schon beschritten haben. Das baut Barrieren ab. „Denn oft bestehen Be-

rührungsängste zum Thema PV-Technik und Fragen, die so unmittelbar durch die ehrenamtlichen Solar-Berater*innen beantwortet werden“, erläutert Thomas Kopp aus dem Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel der Universitätsstadt Marburg. Das sei für viele sehr attraktiv, weil sie sich nicht gleich an ein Unternehmen wenden müssen. Thomas Kopp hat die Solar-Berater*innen geschult.

Das Anliegen der ehrenamtlichen Solar-Berater*innen ist es zugleich, möglichst viele Bürger*innen auf dem Weg zur eigenen Sonnenkraftanlage zu unterstützen. „Diese Art der niederschweligen und unabhängigen Beratungen ist wesentlich, um den Ausbau in Marburg voranzutreiben und damit dem Ziel des ‚Wattbewerbes‘ – der Verdopplung der PV-Leistung bis 2024 – einen Schritt näher zu kommen“, so Bernshausen. Dem „Wattbewerb“ hatte sich die Stadt im Juni 2021 angeschlossen.

■ **Kontakt:** Das Team der „BürgerSolarBerater*innen“ wird aktuell vom Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel der Universitätsstadt Marburg koordiniert und ist per Mail unter klimaschutz@marburg-stadt.de erreichbar.

Jubiläen, kreative Köpfe, A Cappella und endlich auch wieder Open Air: Der Sommermonat Juni im Erwin-Piscator-Haus und auf der Schlossparkbühne verspricht in Marburg ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm für große und kleine Gäste.

Kreativ-Messe

3. und 4.6., 11 bis 18 Uhr: Frei nach dem Motto „Gemeinsam Kreativ“ lockt am Samstag und Sonntag ein buntes Angebot für alle Generationen an den Ständen und bei den Workshops im Erwin-Piscator-Haus (EPH). Mehr Informationen sind unter www.marburg.de/kreativmesse erhältlich. Veranstalter: Stadt Marburg

300. Marburger Abend

7.6., 19 Uhr: Das große Jubiläum des erfolgreichen Veranstaltungsformats wird auf der Schlossparkbühne gefeiert. Eigentlich sollte das schon 2020 passieren, fiel aber dem Corona-Lockdown zum Opfer. Das Publikum darf sich jetzt auf einen Abend mit zehn mit 15 Auftritten von bis zu 40 Menschen auf der Bühne freuen. Liedermacher*innen, Acoustic Punk, Zauberer*innen, Trapezkünstler*innen und Puppenspieler*innen sind genauso zu hören und sehen wie Rap, Erzählkunst, Folkmusic, Bauchtanz, Poetry, Comedy, Beatbox oder internationale Volksmusik, Theater, Bodenkrobatik und Jazz.

Veranstalter: Kulturzentrum KFZ



Nacht der Stimmen

8.6., 18 Uhr: Die 27. „Nacht der Stimmen“ kehrt mit Talenten aus der ganzen Welt auf die Bühne vor der Kulisse des Marburger Landgrafenschlosses zurück. Zum international besetzten A-Cappella-Festival lädt das Kulturzentrum KFZ Marburg außerdem Stars der lokalen Szene ein und erwartet erstklassige Vokalensembles sowie musikalischen Hochgenuss - mundgemacht und ausgezeichnet. Diesmal sind unter anderem mit dabei: Gem4, The Swingles und YeoMen. Veranstalter: Kulturzentrum KFZ.



Bei der Nacht der Stimmen auf der Schlossparkbühne dabei: YeoMen. (Foto: YeoMen)

Kultur mit Blick zum Schloss

■ Bühne ergänzt im Juni das Erwin-Piscator-Haus

Schloss als Lernort

15.6., 19 Uhr: Wie könnten das Marburger Schloss und sein Außengelände als außerschulische Erlebnis- und Lernorte genutzt werden? Ein Vortrag der Initiative „Die Marburg kann mehr“ mit Museumspädagogin Christiane Peters (Schloss Neuenburg) im Erwin-Piscator-Haus.

50 Jahre Jazzunion

30.6., 18 Uhr: 2023 ist ein außergewöhnliches Jahr für die Deutsche Jazzunion: Vor 50 Jahren wurde sie als Union Deutscher Jazzmusiker im Januar 1973 in Marburg gegründet. Einen Blick auf Geschichte und Zukunft als Sprachrohr der Jazzmusiker*innen in Deutschland gibt sie mit einer Ausstellung zur Nacht der Kunst im Erwin-Piscator-Haus – und mit einem Jazzevent im Juli. Veranstalter: Marburger Kunstverein, EPH, Deutsche Jazzunion

Kostenfrei mit Bus und Bahn

Mit einem Ticket für eine Veranstaltung im EPH können Besucher*innen auf dem Hin- und Rückweg kostenfrei in den Bussen und Bahnen des Rhein-Main-Verkehrsverbundes fahren.



Open Air

Die Schlossparkbühne aus dem Jahr 1927 bietet in historischer Nachbarschaft zum Schloss Kultur vom Theater über Kino bis hin zu Konzerten. Infos zum Sommertheater „Alice im Wunderland“ ab 3. Juni sind unter www.hltm.de erhältlich.

■ www.erwin-piscator-haus.de



Gemeinsam mit zwei Bewohner*innen bepflanzen Kirsten Dinnebieer (r.), Peter Schmidt (L.) und Monique Meier (2. v. l.) beim Nachbarschaftsfest ein Hochbeet auf der Terrasse des Hauses „In der Gemoll“. (Fotos: Döhn)

Auf dem Weg in ein Zuhause

■ Hilfsangebot für wohnungslose Frauen und Paare

Ein neues Angebot für obdachlose Frauen, Paare und Familien gibt es seit Ende vergangenen Jahres in Marburg. Mit dem Haus „In der Gemoll“ wurde ein weiteres Unterstützungsangebot für obdachlose Menschen in der Universitätsstadt umgesetzt.

„Mit der Unterkunft für obdachlose Frauen, Paare und Familien im Stadtteil Ockershausen haben wir ein weiteres neues Angebot in der Marburger Wohnungslosenhilfe realisiert“, sagt Stadträtin und Sozialdezernentin Kirsten Dinnebieer. Mit diesem Angebot bringt der Fachdienst Wohnungswesen der Stadt Marburg schutzsuchende Menschen unter und begleitet sie pädagogisch auf dem Weg in ein neues Zuhause. Diese Menschen seien von Anfang an sehr gut im Stadtteil aufgenommen worden. Mit einem Nachbarschaftsfest hat sich die Stadt Marburg bei den Anwohner*innen dafür jetzt bedankt. „Wir sind sehr froh, dass wir hier von der Nachbar-

schaft so willkommen geheißen werden“, betonen auch Peter Schmidt (Leiter des Fachbereichs Soziales und Wohnen), Christina Kraus (Leiterin des Fachdienstes Wohnungswesen), und Sozialplanerin Monique Meier von der Stadt Marburg.

Das Konzept mit insgesamt zehn Wohneinheiten, gemeinschaftlich genutzten Räumen und auch Rückzugsmöglichkeiten ist an den Bedarfen der Menschen orientiert. Im Gebäude haben seit der Eröffnung sechs Menschen Unterkunft gefunden, die von den städtischen Mitarbeiter*innen unterstützt und betreut werden.

Mit Unterstützung und Wertschätzung

Die Räume, in denen Einzelpersonen, Paare oder auch Mütter mit Kindern unterkommen können, sind schlicht, zweckmäßig und doch anheimelnd eingerichtet. Ziel der Unterstützung durch die Stadt ist es, dass die Bewoh-

ner*innen im nächsten Schritt möglichst zeitnah in ein reguläres Mietverhältnis zurückkehren können. Und das gelingt auch: Zwei der Bewohner*innen sind bereits in das ebenfalls belegte Probewohnen gewechselt, das von der städtischen Wohnungsbaugesellschaft unterstützt wird.

Stadt begleitet beim Ankommen

„Wir fühlen uns hier sehr wohl und sind froh, hier zu sein“, sagen zwei Bewohner*innen, die als Paar „In der Gemoll“ untergekommen sind. Eine Frau berichtet, sie sei sehr glücklich, sich wieder sicher fühlen zu können. Zuvor hatte sie zwei Jahre in einem Zelt gelebt. Ihr Partner hebt die sehr intensive und persönliche Begleitung hervor, die enorm helfe. Auch dieses Paar hat bereits eine Wohnung zum Probewohnen in Aussicht.

Schon im Probewohnen angekommen ist eine andere ehemals Obdachlose, die zuvor acht Jahre auf der Straße gelebt hatte. Sie sei glücklich über diesen Schritt: „Ich habe das Gefühl, das ist jetzt meins.“ Sie lobt, dass die Unterstützung und Wertschätzung durch die städtischen Mitarbeiter*innen, die die Bewohner*innen der Unterkunft begleiten, groß sei. Das Verhältnis sei von Respekt und Vertrauen



In zehn solcher Wohneinheiten können Frauen mit oder ohne Kind, Familien und Paare aufgenommen werden.



Beim Nachbarschaftsfest kamen Anwohner*innen und Bewohner*innen zusammen.

geprägt. „Die Hausgemeinschaft funktioniert sehr gut“, betonen auch die städtischen Mitarbeiter*innen.

Der Fachbereich Soziales und Wohnen organisierte das Nachbarschaftsfest unter dem Motto „Gute Nachbarschaft“ für ein weiterhin gutes Miteinander. Bereits vor dem Start des neuen Angebots hatten sich die Anwohner*innen solch eine Veranstaltung gewünscht und waren nun eingeladen, sich die seit einem halben Jahr bestehende Unterkunft anzuschauen. Die Mitarbeiter*innen der Fachdienste Wohnungswesen und Soziale Leistungen hatten dafür verschiedene Aktionen vorbereitet und standen für Fragen zur Verfügung. Daneben war die Veranstaltung in den aktuell laufenden Prozess zur Weiterentwicklung der Unterbringung von wohnungsbeziehungsweise obdachlosen Menschen in der Stadt eingebunden.

Bewohner*innen bringen sich ein

Die Bewohner*innen der Unterkunft hatten sowohl an der Vorbereitung als auch an der Umsetzung des Nachbarschaftsfestes aktiv mitgewirkt. Die von ihnen eingebrachten Ideen zur Garten- und Hausgestaltung wurden während des Festes umgesetzt. So konnten beispielsweise ein Hochbeet und Beete gemeinsam bepflanzt werden. Auch viele Nachbar*innen brachten sich gerne mit ein und nahmen an dem gebotenen Programm aktiv teil. Darüber hinaus stand das Angebot des Bewegungsbusses vom Projekt Kombi („Kommunale Bewegungsförderung zur Implementierung der Nationalen Empfehlungen“) zur Verfügung. Das Interesse an einem Austausch und Miteinander war sehr groß. Das Haus

wurde für Interessierte geöffnet und es gab die Möglichkeit, die aktuell nicht bewohnten Räume zu besichtigen. Ein großes Büffet stand bereit. Ansprechpartner*innen der Verwaltung sind mit einem Doppelbüro vor Ort. Der Kontakt zu den obdachlosen Menschen kommt direkt durch den Fachdienst Wohnungswesen oder den Fachbereich Soziales und Wohnen,

durch das Diakonische Werk oder die Ombudsstelle „Fair Wohnen“ zustande, teilweise auch über Betreuer*innen oder Institutionen wie das Frauenhaus. Kontakt: obdachlos@marburg-stadt.de. In Planung ist aktuell auch ein Vinzidorf mit Wohneinheiten für männliche Wohnungslose.

- www.marburgmachtmit.de
- www.gewobau.de

GeWoBau

M A R B U R G

Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn

Marburgs größter Vermieter... kommunal fair nachhaltig

Anschrift

Pilgrimstein 17
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 91 11 - 0
Fax: (0 64 21) 91 11 - 11
Mail: gewobau@gewobau-marburg.de
www.gewobau-marburg.de

Unsere Geschäftszeiten

Dienstag, Mittwoch
8.30 - 12.00 Uhr und
14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 17.00 Uhr
- oder nach Vereinbarung -



Das Sport- und Begegnungsfest soll Menschen zusammenbringen, egal welche Sprache sie sprechen oder welche Beeinträchtigung sie haben. (Foto: SOD/Klahn)

Ein Fest für Sport und Begegnung

■ Host Town: Programm der Special Olympics

Vom 12. bis zum 15. Juni sind im Vorfeld der Special Olympics World Games Athlet*innen zu Gast in der Stadt Marburg. Einer der Höhepunkte ihres Aufenthalts soll ein großes Sport- und Begegnungsfest werden, zu dem alle Marburger*innen für den 13. Juni eingeladen sind.

Die Special Olympics World Games sind die größte Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung und finden in diesem Jahr erstmals in Deutschland statt. Bevor die Athlet*innen sich in Berlin in 26 verschiedenen Sportarten messen, besuchen sie jedoch die ganze Bundesrepublik. In Berlin spielt im Juni also die Musik, aber das Orchester kommt aus dem ganzen Land: Das Host-Town-Programm ist ein einzigartiges Projekt, mit dem die internationalen Sportler*innen in Deutschland willkommen heißen werden. Auch Marburg ist Host Town und empfängt rund 170 Delegationsmitglieder aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, von Jugendlichen im Alter von

15 Jahren bis zu Sportler*innen über 50. Vier Tage lang kann sich die Universitätsstadt präsentieren und ihren Gästen einen unvergesslichen Aufenthalt bereiten.

Neben den finalen Trainings wartet auch ein buntes Rahmenprogramm auf die Delegation. Beim großen Sport- und Begegnungsfest am 13. Juni (Dienstag) verwandelt sich das Georg-Gaßmann-Stadion in einen Ort der Begegnung zwischen Bürger*innen und dem internationalen Team. Sport, Kunst, Kultur, Essen, Musik, Spiel und Spaß erwarten die Gäste.

Am 13. Juni Feier in Marburg

„Es gibt viel zu sehen und noch mehr zu erleben“, so Björn Backes, Leiter des Fachdienstes Sport. Mitmachangebote, Leckereien und viele Aktionen sollen die Menschen zusammenbringen, unabhängig davon welche Sprache sie sprechen oder welche Beeinträchtigung sie haben. Ganz niedrigschwellig und für jeden zu bewäl-

tigen, kann man zusammen in Bewegung kommen und erste Kontakte knüpfen, ob Erwachsene oder Kinder. Das Begegnungsfest verteilt sich im ganzen Stadion.

Es wird mehrere Stationen geben, und überall stehen Übungsleiter*innen und Trainer*innen bereit. Spaß und Mitmachaktionen rund um RieSendarts, Basketball und Fußball sind geplant. Außerdem gibt es das Kunstprojekt „Specials“ von Thomas Gebauer zum Mitmalen. Marburger Institutionen stellen sich vor und der Kombi-Bewegungsbus ist mit Angeboten vom Schwungtuch bis zum Federball vor Ort. Abends schließt ein Musikprogramm das Fest ab.

Ab 16 Uhr öffnet das Georg-Gaßmann-Stadion seine Pforten. Stadträtin Kirsten Dinnebier wird alle Gäste im Namen der Stadt begrüßen. Wer abseits des großen Trubels die internationalen Athlet*innen erleben möchte, hat dazu auch Gelegenheit: Die Trainingseinheiten der Sportler*innen sind öffentlich. Sie finden statt am 13. und 14. Juni jeweils von 9 bis 12 Uhr. 19 Sportarten von insgesamt 26 bei den World Games sind in Marburg vertreten, darunter zum Beispiel Leichtathletik, Basketball, Pferdesport, Beach Volleyball, Boccia, Fußball, Tennis und Segeln. Aktuelle Infos zum Programm, auch zu den Trainingsorten, gibt es auf

■ sport.marburg.de

Farbe, Licht und Schatten – all diese Elemente können interpretiert werden und tragen zur Bildgestaltung bei. Mit Benedict Neuenfels hat die Stadt Marburg einen Kameramann mit dem Marburger Kamerapreis ausgezeichnet, der deutlich macht, dass Bildgestaltung mehr ist als das Führen einer Kamera.

Den mit 5000 Euro dotierten Preis vergeben die Stadt Marburg und die Philipps-Universität gemeinsam. Und weil Benedict Neuenfels die Bildgestaltung als Teamarbeit versteht, brachte er seine Kollegen, mit denen er teilweise seit bereits 37 Jahren zusammenarbeitet, mit zur Preisverleihung, da dieser Preis auch ihnen gebühre.

Die Laudatio auf den Preisträger hielt der österreichische Filmregisseur Stefan Ruzowitzky, mit dem Benedict Neuenfels unter anderem die Filme „Die Fälscher“ (2007), „Die Hölle – Inferno“ (2017) und „Hinterland“ (2021) drehte. Für „Die Fälscher“ erhielt Ruzowitzky den Oscar für den besten fremdsprachigen Film.

„Bei Benedict wird die Kamera selbst zum Protagonisten, zum Mitspieler“, sagte er bei der Preisverleihung. Neuenfels zeichne sich dadurch aus, dass er stets überraschen und etwas Neues ausprobieren wolle: „In dir steckt eine große Schaffenskraft und der Wille zur Entdeckung neuer Bilderwelten, an denen du uns teilhaben lässt.“

Die Jury würdigte Benedict Neuenfels als Preisträger, „der sich entschieden dafür einsetzt, den Begriff der Bildgestaltung zu profilieren, um darauf hinzuweisen, dass neben der Bedienung der Kamera auch die Bewegungs- und Dramaturgie, die Arbeit mit Licht und Far-



Regisseur und Oscar-Preisträger Stefan Ruzowitzky (r.) hielt die Laudatio auf Benedict Neuenfels. (Foto: Kronenberg)

Bildsprache ist international

■ Marburger Kamerapreis für Benedict Neuenfels

ben und damit das visuelle Erzählen zu den Aufgaben der Bildgestalter*innen und der Kinematograf*innen gehört.“ Neuenfels betont, dass Bildsprache eine Sprache sei, die international am meisten verstanden und deswegen auch missbraucht werde.

„Gerade in der heutigen digitalen Zeit ist es daher besonders wichtig, dass wir gemeinsam genau hinschauen.“ Neuenfels drehte mehr als 60 Filme und Serien unterschiedlicher Genres und wurde so zu einem der vielseitigsten Bildgestalter im deutschsprachigen Raum. Für seine ästhetisch ausgesprochen facettenreiche Arbeit wurde Neuenfels bereits mit zahlreichen Filmpreisen ausgezeichnet, unter anderem

bekam er sieben Mal den Deutschen Kamerapreis und zweimal den Deutschen Filmpreis für die beste Bildgestaltung. Zu seinen Arbeiten gehören unter anderem „Ich bin dein Mensch“ (2021, Regie: Maria Schrader) und Produktionen aus der „Tatort“-Reihe wie „Frau Bu lacht“ (1995).

Die Philipps-Universität Marburg und die Universitätsstadt Marburg haben den von Prof. Dr. Malte Hagener, Dr. Martin Jehle und dem Fachdienst Kultur geleiteten und organisierten Marburger Kamerapreis zum 22. Mal vergeben. Weitere Informationen zum Kamerapreis gibt es online unter

■ www.marburger-kamerapreis.de

Kamin-Ofen-Scheune
35043 MR-Cappel • Moischer Str. 10
Tel. 0 64 21/4 71 85

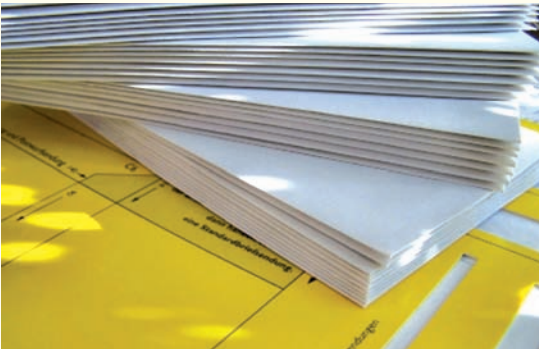
K - O - S
Dipl.-Ing. E. Heuser
www.kos-kamine.de

Kachel-Ofen-Systeme
35369 Gießen • Marburger Straße 240
Tel. 06 41/7 19 70

Mehr Wohn-Geld für mehr Menschen



Viele Menschen in Deutschland können Wohn-Geld bekommen. Wohn-Geld ist eine Hilfe vom Staat. Damit Leute mit wenig Geld ihre Wohnung bezahlen können. Es gibt mehr Wohn-Geld als früher. Und mehr Leute können das Wohn-Geld bekommen. Das neue Wohn-Geld heißt **Wohn-Geld Plus**.



Manche Menschen wissen das **nicht**. Sie brauchen Infos über Wohn-Geld. Die Stadt Marburg hat deshalb an alle Leute in Marburg einen Brief geschickt.



Der Brief informiert über das Wohn-Geld. Menschen in Miet-Wohnungen können Wohn-Geld bekommen. Aber auch Menschen mit einem eigenen Haus. Und Menschen in Alten-Heimen oder Pflege-Heimen. Wenn sie wenig Geld fürs Wohnen haben. Wichtig: Man muss einen **Antrag** auf Wohn-Geld stellen. Die Stadt Marburg hilft bei dem Antrag. Die Nummer für Infos und Hilfe ist: **06421 201 5555**

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.

The image shows a screenshot of the online application form for housing allowance (Wohngeldantrag) in Marburg. The form is titled 'Wohngeldantrag für den Mietzuschuss'. It includes sections for 'Bitte wählen Sie den Antragstyp' (with options for 'Erstantrag', 'Weiterleistungsantrag', and 'Erhöhungsantrag'), 'Anschritt der Wohngeldbehörde', 'Wohngeldnummer/Eingangsstempel', and 'Ihre persönlichen Angaben' (with fields for family name, first name, birth name, birth date, birthplace, and gender). A woman's face is overlaid on the left side of the form.

Es gibt ein Video in Einfacher Sprache über das Wohn-Geld:

Klick für Klick durch den Wohngeld-Antrag

Das Video dauert ungefähr 20 Minuten.

Das Video zeigt: So füllt man den Antrag auf Wohn-Geld aus.

Das Video gibt es hier:

www.marburg.de/wohngeldantrag-anleitung



Bei dem Brief von der Stadt Marburg ist ein Falt-Blatt.

In dem Falt-Blatt stehen Infos vom Sozial-Amt. Welche Stelle bei der Stadt hilft bei welchem Problem?

Zum Beispiel wenn die Gas-Rechnung zu hoch ist. Darüber informiert das Falt-Blatt.

Die Adresse von der Wohngeld-Stelle Marburg:

Fachdienst Wohnungswesen

Pilgrimstein 35 A

35037 Marburg

Telefon: 06421 201 5555

E-Mail: wohngeld@marburg-stadt.de

Informationen auch auf der Internet-Seite

■ **www.leichtesprache.marburg.de**



Die Stadt lädt mit „NatUrgrund“ und Naturschutzbund ein, den Heiligen Grund mit Pflanzen und Tieren wie dem Feuersalamander zu entdecken. (Foto: Pixabay)

„Aha-Erlebnisse“ im Heiligen Grund

■ Naturschutzreihe lädt zum Entdecken ein

Was krecht und fleucht in Marburg? Wie viele Apfelsorten gibt es überhaupt? Das alles können Interessierte bei einer spannenden Naturerfahrungsreihe der Universitätsstadt in Kooperation mit dem Verein „NatUrgrund“ und dem Naturschutzbund entdecken. Im Mittelpunkt steht der Heilige Grund in Ockershausen.

Schnecken und Feuersalamander beobachten, Obst probieren oder Achtsamkeit in der Natur erproben: Zu all dem sind Marburger*innen bei den Veranstaltungen von „NatUr ergründen“ eingeladen. Die Teilnahme ist dabei bewusst kostenlos. „Die Freude

der Menschen, die das Kleinod ‚Heiliger Grund‘ entdecken, ist unser Lohn“, erklärt Dr. Norbert Clement von NatUrgrund das Engagement der vielen ehrenamtlichen Exkursionsleiter*innen und Vortragenden. Sie haben das vielfältige Angebot zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt entwickelt und organisieren es nun im zweiten Jahr. Gedacht ist das Veranstaltungsprogramm für alle Generationen, gerne auch Familien, wie Clement betont. Im Mittelpunkt stehen Naturerfahrung und nachhaltige Bildung.

■ Für „Aha-Erlebnisse mit Asseln, Schnecken und Feuersalamandern“

geht es am 25. Juni von 11 bis 13 Uhr begleitet von den Biologinnen Heike Stahlhut und Stefanie Reissmann in den Heiligen Grund. Nicht eckeln, sondern Begeisterung für die Tiere und bedrohte Lebensräume wecken: Das ist neben Spaß und Freude an diesem Sonntag das Ziel der Veranstaltung.

■ Was konkret im „Heiligen Grund“ lebt und wächst und welche Bedeutung der Naturschutz hat, will ein Vortrag am 1. September um 19 Uhr im Manesse Hoop erklären. Seltene Brutvorkommen und mehr werden vorgestellt. So kann im Heiligen Grund zum Beispiel der Vogel Wendehals seinen Nachwuchs ungestört aufziehen. Es ist das einzige bekannte Brutvorkommen im ganzen Landkreis Marburg-Biedenkopf. Aber auch über für den Naturschutz wichtige Rückschnitte von Bäumen wird gesprochen.

■ Mit dem „Wald- und Wiesenbaden“ wechselt dann der Fokus zum Menschen im Austausch mit der Natur. Hanni Schnell lädt alle dazu ein, bei

Hintergrund: Die Artenvielfalt bei Ockershausen

Der Heilige Grund ist durch seine einmalige Lage und den reichen Bestand alter Streuobstbäume ein Kleinod der Natur, das es zu erhalten gilt. Eine große Artenvielfalt der Pflanzen und Tiere konnte sich dadurch entwickeln, dass es im Heiligen Grund keine Flurbereinigung gegeben hat. Die noch vorhandene Aufteilung in kleine Parzellen ergibt eine bunte Abwechslung, zum Beispiel durch verschiedene Hecken. Auf den Wiesengrundstücken wurden traditionell Kirschbäume gepflanzt, die auf dem fruchtbaren Boden mit Lössauflage hervorragend gedeihen konnten. Der Kirschenanbau war weit über Marburg hinaus bekannt. In der Nachkriegszeit konnten

auch die Kleinbauern von den Erträgen der Ernte leben. Dies änderte sich, als in den 60er-Jahren die Kirschfruchtfliege aus dem Süden auftauchte und die Erträge ungenießbar machte. Der Kirschenanbau wurde nicht weiter betrieben und die Grundstücke verwilderten. In den abgestorbenen Bäumen finden heute besondere Vogelarten einen großen Nahrungsreichtum. Die Wiederbepflanzung und Pflege von alten Kirsch- und Apfelsorten wurde mit dem Naturschutzbund und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland von Dr. Norbert Clement 1996 initiiert. Die Stadt setzte hier einen Schwerpunkt ihrer Arbeit im Naturschutzbereich.

der „Achtsamkeit im Heiligen Grund“ am 10. September (Sonntag) von 11 bis 13 Uhr tief durchzuatmen.

■ Den Heiligen Grund schmackhaft machen, will am 8. Oktober (Sonntag) Norbert Clement selbst. Bei seiner „Führung durch den Heiligen Grund mit Verkostung alter Apfelsorten“ von 11 bis 13 Uhr können sich die Teilnehmer*innen rund 20-mal verschiedene Äpfel auf der Zunge zergehen lassen. Ob „Geheimrat Dr. Oldenburg“ oder „Kaiser Wilhelm“: Clement hat auch die Bäume für die über 100 Sorten des Apfellehrpfads im Heiligen Grund selbst ausgesucht. „Die Sorten schmecken unglaublich unterschiedlich und interessant. Die Begeisterung für alte Sorten kommt durch den Bauch“, ist er überzeugt und freut sich über Tester*innen.

■ Um ganz besondere Tiere geht es schließlich bei dem Vortrag „Rabenvogel, die klugen Köpfe der Vogelwelt“ am 18. November (Samstag) ab 20 Uhr wieder im Manesse Hoop. Über die Rabenvogel und ihre ökologische Bedeutung spricht Diplom-Biologe Jürgen Schicker

■ Und weil der nächste Frühling nicht früh genug geplant werden kann, kümmern sich die Teilnehmer*innen des Workshops „Apfelbaum veredeln“ am 26. November um Technik und Sorten. Ihr Fachwissen weitergeben von 14 bis 16 Uhr Agraringenieur Clement und Biologin Dr. Martina Treutlein. Ein Folgetermin des Kurses findet im März 2024 statt. Für die Veredlung werden alte Sorten auf andere Bäume „aufgepfropft“. So wird auch die Vielfalt alter Sorten gefördert (Biodiversität). Wer dabei ist, lernt ganz praktisch die „Veredelung“ seines gewünschten Baumes. Das Veredeln ist eine Form der Vermehrung, bei der bestimmte Arten sortenrein gezogen werden können.

Treffpunkt: Für alle Veranstaltungen ist das der Manesse Hoop (Alte Kirchhofsgasse 10) in Ockershausen, ein alter Hof (Hoop) mit Geschichte. Denn, was Agraringenieur Clement wichtig ist: Er gehörte einst Manus (Manesse) Stern. Als jüdischer Mitbürger musste dieser emigrieren, die Flucht vor den Nationalsozialisten nach Palästina gelang. Anmeldung für „NatUr ergünden“: naturgrund@manesse-hoop.de.

CLAUDIA PREISS
SCHMUCK · ACCESSOIRES · UHREN

TRENDMARKEN. ANTIQUITÄTEN
UND EIGENES DESIGN
...
WERTERMITTLUNGEN ALLER ART
...
(TRAURING-)BERATUNG
...
REPARATUREN
...

**TOUCH
OF
FIRE**
Design Georg Wagner

f i www.TOUCH-OF-FIRE.de

WENN ES UM WERTE GEHT ...

- KOMPETENT
- ZUVERLÄSSIG
- MODERNSTE
TECHNIK

**GOLD
& SILBER
ANKAUF**

*Altgold, Zahlungsgold, Münzen,
Uhren, Bruchgold,
Silberbestecke*

MANESSE
KUNDENFÜRZIEL

Platz 1

MANESSEKUNDEN

Manesse & Partner
Kundenziel 2024
Kundenziel 2023
Kundenziel 2022
Kundenziel 2021
Kundenziel 2020

www.kundenziel.de

Gutenbergstraße 7 · 35037 Marburg
Telefon 06421 - 924900 · Fax 06421 - 924901



Energiesparsames und klimafreundliches Zuhause.

**Mit Unterstützung Ihrer Sparkasse
und Fördermitteln der KfW sparen Sie
ganz einfach.**

KFW

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



Hydrogeograph Peter Chiffard untersucht das Wasser aus der Quelle in der Marburger Marbach. Derzeit wird geprüft, wo alte Brunnen und Quellen zum Bewässern genutzt werden können. (Fotos: Coordes)

Neues Wasser aus alten Brunnen

■ Quellen für Stadtbäume, Parks und Friedhöfe

In der Region Marburg gibt es etwa 100 alte Brunnen und Quellen. Marburger Geograph*innen wollen nun gemeinsam mit den Stadtwerken herausfinden, wo die Brunnen wertvolles Trinkwasser ersetzen können, um Marburgs Grün zu versorgen. Die Universitätsstadt beteiligt sich an der aktuellen Studie.

Die Quelle in der Marburger Marbach ist auf den ersten Blick nicht zu erkennen. Sie versteckt sich hinter einer Sandsteinmauer neben einer grauen Garage in der Brunnenstraße. Erst, wenn Boden- und Hydrogeograph Prof. Peter Chiffard die kleine Klappe in der Wand öffnet, kann man einen Blick in die Quellschicht werfen: Unter einem niedrigen Gewölbe steht das Brunnenwasser, von dem Chiffard Proben nimmt. Schon die Schnelluntersuchung zeigt sehr klares Wasser mit einer guten elektrischen Leitfähigkeit.

Jahrhundertlang hat diese Quelle in der Nähe des alten Behring-Guthofes fast ganz Marburg versorgt. Noch heute liefert sie 120.000 Liter am Tag - kein Trinkwasser, aber Brauchwasser. Der städtische Fachdienst Stadtgrün will das wertvolle Nass schon in den

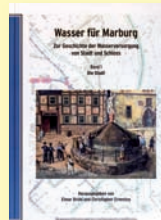
nächsten Monaten für die Bewässerung der städtischen Bäume im Norden und Westen Marburgs einsetzen. Damit ist die alte Marbacher Quelle ein gutes Beispiel für das Ziel des gemeinsamen Projekts von Philipps-Universität und Stadtwerken: Vor Jahren „stillgelegte“ Brunnen können dabei helfen, Stadtbäume, Friedhöfe, Gärten oder Parks zu bewässern. Damit wird wertvolles Trinkwasser gespart.

Denn das Wasser der alten Brunnen ist zwar meist nicht zum Trinken geeignet, könnte aber der Natur zugutekommen und fließt bislang - wie in der Marbach - oft einfach in die Kanalisation. Wo die Quellen einen Bach oder ein Biotop speisen, soll sie aber nicht angezapft werden: „Wir nehmen nur Wasser, das nicht von der Natur gebraucht wird“, erklärt Chiffard.

Das Problem: Bisher gibt es nicht genügend Informationen über die alten Brunnen und Quellen. Daher hat das Uni-Team damit begonnen, die Standorte im Landkreis Marburg-Biedenkopf zu erfassen. Dabei arbeitet es auch mit Fachleuten wie Walter Christ zusammen, dem früheren Wassermeister der Marburger Stadtwerke, der das Projekt mit initiiert hat. Allein für Marburg rechnet er mit etwa 30 Brunnen und Quellen. Im Landkreis geht Chiffard von rund 100 Standorten aus. Neben den Stadtwerken, dem Landkreis und der Stadt Marburg beteiligen sich noch weitere Städte und Kommunen. Das hessische Umweltministerium fördert das Projekt mit 150.000 Euro. Es soll 2024 abgeschlossen sein. Viele der Quellen, die einst die Dörfer und Straßenzüge versorgten, sind kaum noch bekannt. Sie verbergen sich unter unauffälligen Deckeln im Asphalt, liegen in alten Schächten mitten im Wald oder fließen unterirdisch in die Kanäle. Nur wenige sind so prächtig eingefasst wie der Elisabethbrunnen bei Schröck, dessen Wasser ebenfalls nicht zum Trinken geeignet ist.

Stadt beteiligt sich an der Studie

„Wir holen jetzt erst einmal die wichtigsten Basis-Informationen ein“, erläutert Chiffard. Dazu gehört der Zustand der jeweiligen Quelle, die gut erreichbar sein sollte. Reicht die Wassermenge? Gibt es bereits Behälter zum Auffangen des Wassers? Lohnt es, Pumpen oder Leitungen zu legen? Dann werden PH-Wert, elektrische Leitfähigkeit, Wassertemperatur und Wasserqualität untersucht. Gemessen werden die jahreszeitlichen Schwankungen, um zu klären, ob Qualität und Menge des Wassers auch im Sommer reichen. Mancherorts könnten die Quellen auch der Renaturierung



Geschichte der Quellen

Die Geschichte der Wasserversorgung in Marburg steht auch im Mittelpunkt der Stadtschrift „Wasser für Marburg“. Der 536-Seiten-Band kostet 19,80 Euro und ist im Buchhandel sowie bei der Stadt, pressestelle@marburg-stadt.de, oder online unter www.marburg.de/stadtschriften erhältlich.



Das „jugendliche Alter“ des in der Mai-Ausgabe gesuchten Hauses in der Hofstatt stimmt im wörtlichen Sinne: 1908 wurde das stattliche Doppelhaus Hofstatt 3, 3 1/2

(Bild l., Foto: Kästner) im Auftrag des Bauherrn Paffrath vom Architekten Wilhelm Spahr im Jugendstil geplant. Das gezeigte Flurfenster ist ein gekuppeltes Rundbogenfenster mit eingestellter Säule und verschlungenem Flechtbandabschluss.

Das gesamte Bauwerk weist eine Vielzahl beeindruckender optischer Details auf und vermittelt den Eindruck einer Burgarchitektur. Die Dekorformen weisen teilweise auf romanische Vorbilder hin. Unter den richtigen Teilnehmer*innen wurde **Siegfried Kuhl** als Gewinner ausgelost.

Das diesmal gesuchte „Beamtenwohnhaus“ geht auf den Entwurf eines Baumeisters zurück, der auch für ein anderes in Marburg bis heute sehr zentrales Gebäude verantwortlich gezeichnet hat. Als Dank für die richtige Antwort gibt es genau die Marburger Stadt-

schrift zu gewinnen, die über jenes Gebäude reichlich Aufschluss gibt. Die Lösung schicken Sie bitte bis zum 8. Juni (Donnerstag) mit dem Stichwort „Marburg“ und für den Versand mit der Angabe der Absenderadresse per Mail an die Koordinierungsstelle Städtische Publikationen unter publikationen@marburg-stadt.de. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Rainer Kieselbach



Im Renaissancestil eingefasst ist der Elisabethbrunnen bei Schröck.

von Bachläufen dienen. Zudem sammelt das Projektteam Informationen zum Wasserverbrauch in den Kommunen und zur benötigten Wassermenge für Bewässerungen in trockenen Zeiträumen. Übrigens: Bislang ist die Wasserversorgung in der Stadt vergleichsweise gut. Dennoch sollte Trinkwasser gespart werden, sagt Chiffard: „Mit diesen Quellen und Brunnen könnte gerade in extremen Dürreperioden eine Versorgungslücke geschlossen werden.“ (gec)

Für Marburg und die Region

Mobilitätszentrale der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Mobilitätsberatung
- Fahrpläne und Tariffinformationen
- RMV-Fahrkarten

STADTWERKE  MARBURG

Besuchen Sie uns in der Weidenhäuser Straße 7
Montag - Freitag 09:00 - 18:00 Uhr
Tel. (06421) 205 228, Fax (06421) 205 373
www.stadtwerke-marburg.de



Für Menschen jeden Alters gibt es beim Stadtlabor das passende Projekt: ob Kunst, Kultur, Singen oder Boxen. (Foto: Bangert)

Bühne frei für den Richtsberg

■ Jederzeit selbst beim Stadtlabor einsteigen

Das Stadtlabor am Richtsberg sammelt Wünsche und Ideen der Bewohner*innen für ein gutes Leben im Stadtteil und lädt zum Mitmachen ein: ob auf der Offenen Bühne, beim Theater, beim Singen, beim Boxen, bei der Stadtgestaltung oder für den Umweltschutz.

Mit der Richtsberg-Gesamtschule, dem Bewohnernetzwerk Soziale Fragen – kurz BSF – sowie anderen Vereinen und Initiativen im Stadtteil werden seit sechs Monaten 20 Kreativideen und Methoden zu neuen Formen der Bürger*innenbeteiligung am Richtsberg gemeinsam entwickelt.

Als „Labore“ leisten die Projekte auf vielfältige und unterschiedliche Art und Weise einen Beitrag zum Experiment Stadtlabor. Bis zur Ausstellung am 30. September sind alle Richtsberger*innen weiterhin eingeladen Ideen einzubringen.

Nach einem Auftaktworkshop im vergangenen November ging es am Richtsberg Ende Februar zunächst mit dem Forum Stadtlabor in der Richtsberg-Gesamtschule weiter. Der Zu-

spruch auf Einladung der Stabsstelle Bürger*innenbeteiligung und des Fachdienstes Kultur der Stadt Marburg war mit mehr als 200 interessierten Stadtlaborant*innen groß. Bei Kreativworkshops von Graffiti über Fotobox und Theater bis hin zu einer Offenen Bühne brachten sich die Richtsberger*innen im Laufe der Veranstaltung unter anderem mit K-Pop, Tänzer*innen, Trommelgruppen und Rap-Artists ein. Im Mai fand eine Fortsetzung statt.

Motto: „Du bist der Star“

Die 20 sogenannten „Labore“ werden von Kooperationspartner*innen aus der Marburger Kunst- und Kulturbranche, der Richtsberg-Gesamtschule, vom BSF sowie von Kuratorin und Galeristin Jessica Petraccaro-Goertsches – in Marburg bekannt als „JPG“ – und von der Stadtverwaltung unterstützt und begleitet. Wichtig dabei: Die Bewohner*innen füllen als Expert*innen ihres Stadtteils das Programm entsprechend ihrer Wünsche selbst mit

Leben. Alle Gruppen freuen sich über neue Mitstreiter*innen.

Bei der Offenen Bühne Richtsberg des Stadtlabors lautet das Motto deshalb „Du bist der Star – Deine Bühne – Dein Auftritt“ – und soll auch über das Stadtlabor hinaus existieren: Sie ist gekommen, um zu bleiben, wenn der Stadtteil sie gestaltet. Als Ort des Austausches für die Richtsberger*innen begleitet Moderator Bernd Waldeck, der seit einigen Jahren für den bekannten Marburger Abend im KFZ auf der Bühne steht, den Start des Projektes: Bis die Offene Bühne den Kinderschuhen entwachsen ist und – wie die Stadt hofft – schon bald ein festes Standbein am Richtsberg hat.

Sprechstunde zur Beteiligung

Moderation, Musik, Theater, Performances, Veranstaltungstechnik, Werbung und die dazugehörige Organisation – alles wird selbstgemacht. Und ganz gleich ob alte Musik oder neue Beats, ob Poetry-Slam, Zauberei, Tanz, Akrobatik oder Boxen – alles ist willkommen. Das Projekt von und für Richtsberger*innen ist für Menschen jeden Alters gedacht. Interessierte melden sich am besten bei deinebuehne@web.de. Infos gibt es auch auf dem Instagram-Account [@deine_buehne_richtsberg](https://www.instagram.com/deine_buehne_richtsberg). Auch ein Labor „Chor“ für Menschen mit Freude am Singen ist im Stadtteil bereits entstanden. Hier treffen sich Richtsberger*innen, die Freude am Chorgesang haben und mit Darbietungen gerne auch öffentlich auftreten.



Bernd Waldeck begleitet den Start der Offenen Bühne. (Fotos: Ndimande)



ten möchten. Wer sich weniger für Kultur interessiert, sich aber aktiv für Sauberkeit und Umweltschutz im Stadtteil engagieren will, ist im Labor „Müllpat*innenschaften“ gut aufgehoben. Durch gemeinsame Aktionen ist der Beitrag für die Umwelt zugleich ein abwechslungsreiches Hobby im Grünen. Anmeldungen dafür sind unter muellpatenschaft.richtsberg@gmail.com möglich. Außerdem gibt es Gruppen zur Gestaltung des Christa-Czempiel-Platzes und der Grünflächen am Richtsberg.

Seit mehreren Monaten existiert unter der Leitung von Inga Blix, Camil Morariu und Svitlana Korzhavina zudem eine Theatergruppe, in der ein Stück über das Zusammenleben am Richtsberg entsteht. Sie trifft sich jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr. Im Projekt „Oh du schöner Richtsberg“ erkunden dagegen Schüler*innen mit Forschungsaufträgen den oberen Richtsberg. Durch einen Aufgabenkatalog haben sie Zeit, den Stadtteil zu untersuchen und den Fokus auch auf Dinge und neue Perspektiven zu legen, die ihnen bisher vielleicht noch nicht aufgefallen sind.

Müll sammeln, Musik & Lucky Punch

Eines der experimentellen Projekte ist das Labor „Lucky Punch“. Geleitet wird es von Martin Blankenhagen gemeinsam mit einem Boxprojekt, dem Boxclub und der Richtsberg-Gesamtschule. Wer schon immer einmal Kraft und Kreativität verbinden wollte, kann hier Skulpturen „erboxen“ und

sich mit anderen Sportbegeisterten gegenseitig stärken.

Am 10. Juni (Samstag) wird am Richtsberg mit Jugendlichen in einem Workshop gerappt und abends wartet als Überraschung ein Live-Konzert. Der Eintritt ist frei, der Ort wird noch bekannt gegeben. Anmeldung: rebecca.richter@marburg-stadt.de.

Weitere Laborgruppen sind zum Beispiel Graffiti- und Streetart-Workshops, offene Singangebote mit dem Marburger Chor 1949 sowie das „Oral History Labor“, das Geschichten von Richtsberger*innen sammelt und erzählt. Hierfür können zum Beispiel am 1. Juli beim BSF-Jubiläumsfest Erinnerungen eingereicht werden.

Sprechstunde: Für alle Fragen und Informationen steht Rebecca Richter von der Stadt Marburg mit einer offenen Sprechstunde mittwochs zwischen 13 und 16 Uhr im Familiennetzwerk am Christa-Czempiel-Platz zur Verfügung. Sie ist für alle Informationen über die Beteiligungsmöglichkeiten im Stadtlabor außerdem unter (0176) 17913155, rebecca.richter@marburg-stadt.de, erreichbar.

■ www.marburgmachtmit.de

SONNE

so viel Sie mögen

Individueller
Sicht- und
Sonnenschutz

Emil-von-Behring-Str. 33
35041 Marburg-Marbach
Tel.: 0 64 21-6 43 13
www.loch-raumausstattung.de

LOCH

RAUM-AUSSTATTUNG

MÄRCHENSCHMUCK

Gestaltung und Herstellung Katrin Semler

Semler

JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906 BAHNHOFSTRASSE 10 IN MARBURG



Brandschutzdezernent OB Dr. Thomas Spies (3. v. l.) und Feuerwehrchefin Carmen Werner (5. v. r.) bedankten sich bei den Feuerwehrkamerad*innen für deren Einsatz. (Foto: Grähling)

Feuerwehrautos für die Ukraine

■ Brandschützer*innen bringen Spenden zu Grenze

Die Hilfe geht weiter: Nach monatelanger Vorbereitung sind acht Feuerwehrkamerad*innen der Stadt Marburg aufgebrochen, um Spenden an eine durch den Krieg betroffene Stadt in der Ukraine persönlich zu überbringen. Sie reisten selbst an die polnisch-ukrainische Grenze, an der die zwei Feuerwehrautos von den Kolleg*innen aus Mykolajiw entgegengenommen werden sollen.

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung und viele weitere Beteiligte haben gemeinsam daran gearbeitet, diese besondere Spendenaktion möglich zu machen. Die Idee zur Spende des Löschfahrzeuges und des Tanklöschzuges war Ende letzten Jahres entstanden, als entschieden wurde, die beiden Modelle auszusondern. Statt die Fahrzeuge wie üblich zu versteigern, schlugen Mitglieder des Ersten Zuges der Freiwilligen Feuerwehr Marburg-

Mitte vor, die Fahrzeuge an eine ukrainische Stadt zu spenden, die dafür noch Verwendung hat. Der Kontakt kam dann über einen ukrainischen Angehörigen der Marburger Freiwilligen Feuerwehr zustande.

Die Vorbereitung nahm noch ein wenig Zeit in Anspruch: Eine Arbeitsgruppe von zehn Mitgliedern des Ersten Zuges der Freiwilligen Feuerwehr Marburg-Mitte steckte 200 Arbeitsstunden in die Aktion. Hinzu kam die Arbeit des Fachdienstes Brandschutz mit seinen Fachwerkstätten. Auch andere Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Marburg helfen der Ukraine in unterschiedlicher Form.

Es ist den Feuerwehrangehörigen außerdem gelungen, die Fahrzeuge noch feuerwehrtechnisch zu beladen und weitere Spenden zu sammeln: Eine große Menge an Ausrüstung, beispielsweise Stromerzeuger, Beleuchtungssätze, Feuerschutzkleidung, Erste-Hilfe-Material, medizinische Ausrüstung und Funktechnik konnten

ebenfalls an die Grenze transportiert werden. Die restlichen Kilometer bis nach Mykolajiw in der südlichen Ukraine übernahmen die ukrainischen Feuerwehrkamerad*innen.

Die Spenden waren durch die Unterstützung verschiedener Beteiligter zusammengekommen. Die Stadt Marburg sorgte mit ihrem Fachdienst Brandschutz für die Bereitstellung von Beladungsgegenständen und überprüfte gespendete Atemschutzgeräte und Masken. Sie knüpfte Kontakte und stieß überregional auf Resonanz.

Die Hilfe ist ein Gemeinschaftswerk

Von der Freiwilligen Feuerwehr Immenhausen aus dem Landkreis Kassel kamen Atemschutzgeräte, von der Freiwilligen Feuerwehr Münchhausen feuerwehrtechnische Beladung und Funktechnik.

Die Freiwillige Feuerwehr Elz aus dem Landkreis Limburg-Weilburg (Stromerzeuger mit Zubehör), die Feuerwehr Frankenberg/ Eder (Funktechnik) und die Werkfeuerwehr der Behringwerke (feuerwehrtechnische Beladung und medizinisches Material) haben sich ebenfalls mit Spenden an der Hilfsaktion beteiligt. Die Firma Siebdruck Uth übernahm die Bekleidung der Fahrzeuge.



Das Wasser in den Schwimmbecken hat wieder 28 Grad. (Foto: Ingwersen)

Wieder bei warmen 28 Grad schwimmen

Die Stadt Marburg hat die Wassertemperatur in den städtischen Hallenbädern wieder erhöht. Nach fast neun Monaten wurden die Energiesparmaßnahmen im AquaMar und im Hallenbad Wehrda aufgehoben. Fortan hat das Wasser in den Schwimmbecken wieder 28 Grad. Auch die Sauna im AquaMar ist wieder geöffnet.

Am 1. September 2022 war die bundesweite Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen in Kraft getreten. Bereits im August hatte die Stadt infolge des Ukrainekrieges und in Abstimmung mit dem Hessischen sowie dem Deutschen Städtetag einen ganzen Katalog von Energiesparmaßnahmen beschlossen. Dazu gehörten auch die Einsparungen in den städtischen Bädern.

Sie verbrauchen mit Abstand die meiste Energie der Stadtverwaltung: Rund zehn Prozent des gesamten Verbrauchs an Strom und Wärme aller städtischen Immobilien fließen ins AquaMar und ins Wehrdaer Hallenbad. Die Auswertung für das AquaMar im vierten Quartal 2022 zeigt: Allein durch die Absenkung der Temperatur im Sport-, Sprung- und Rutschlandbecken sowie mit der Schließung der Sauna konnten 13 Prozent Energie eingespart werden.

Beratung und Café im BBGZ Richtsberg

Das Beratungs- und Begegnungszentrum (BBGZ) am Richtsberg in der Sudetenstraße 24 ruht auf drei Säulen: Angebote, Beratung und Café. Das Café hat dienstags bis sonntags zwischen 14 und 18 Uhr für alle Interessierten geöffnet. Am 6. Juni ab 15 Uhr gibt es Tischkugeln sowie Gedich-

te von und mit Elfriede Staubitz-Hagemann. „Nimm Platz auf einen Schwatz“ heißt es am 7. und am 21. Juni jeweils von 10 bis 12 Uhr. Der Seniorentanz mit Anni Wagner findet am 1. und 15. Juni in der Zeit von 10.30 bis 11.30 Uhr statt. Zu „Tänze der Völker“ lädt Fido Wagler für den 8. und 22. Juni in der Zeit von 18.30 bis 20 Uhr ein. Zudem gibt es zahlreiche Beratungsangebote. Die Alzheimer Gesellschaft steht am Donnerstag, 1. Juni, von 11.30 bis 13.30 Uhr zur Verfügung. Anmeldung unter

(0157) 58489132. Die Blista folgt am 26. Juni von 10 bis 13 Uhr, die BSF am 6., 13., 20. und 27. Juni jeweils von 10 bis 14 Uhr und die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) am 10. Juni von 15 bis 17 Uhr. Die Familienkasse berät gemeinsam mit der Agentur für Arbeit am 5. Juni von 12 bis 14 Uhr. Frauen helfen Frauen ist am 14. und 28. Juni von 10 bis 12 Uhr vertreten. Anmeldung: (06421) 14830 oder (06421) 161516. Die Freiwilligen Agentur Marburg-Biedenkopf gibt eine Tablet-Sprech-



Der ehrenamtliche Stadtrat Henning Köster legte im Namen der Universitätsstadt Marburg einen Kranz nieder. (Foto: privat)

Gedenken an Opfer von Mechterstädt

■ Marburger Korpsstudenten ermordeten am 25. März 1920 bei Mechterstädt 15 Arbeiter. Den Opfer dieses Massakers gedachte nun eine Delegation aus Marburg mit einer Kranzniederlegung auf dem Friedhof in Ruhla-Thal. Dort erinnert ein Denkmal an die Ermordeten. „Der antidemokratische, auch antisemitische Geist und die Verachtung für die Arbeiterbewegung, die das Marburg der Weimarer Republik leider stark prägten, dürfen nicht vergessen werden“, sagte Michael Heiny von der Marburger Geschichtswerkstatt bei der Gedenkveranstaltung am Denkmal für die Opfer des Massakers von Mechterstädt. Der ehrenamtliche Stadtrat Henning Köster vertrat bei der Gedenkveranstaltung Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und legte im Namen des Magistrats einen Kranz nieder.

■ Ebenso nahmen aus Marburg Bettina Heiland und Harald Maier-Metz von der Geschichtswerkstatt teil. Der Marburger Verein erforscht bereits seit Ende der 90er Jahre die Ereignisse. Auch die Universität ließ durch das Präsidium einen Kranz mit Gedenkschleife vor Ort niederlegen. Bei der Gedenkveranstaltung waren auch die thüringische Justizministerin Doreen Denstädt und Staatssekretärin Meike Herz. „Nach der Veranstaltung entspann sich ein lebhafter Gedankenaustausch mit dem Ergebnis, für 2024 eine größere Gedenkfeier anzustreben – unter Einbeziehung von Beiträgen vom Albert-Schweitzer-Gymnasium aus Ruhla, die schon ursprünglich für 2020 vorgesehen worden waren“, berichtet Köster. „Es sollten hier in Marburg dann ebenfalls Schulen gebeten werden, einen Beitrag zu leisten“, begrüßt Oberbürgermeister Dr. Spies diese Initiative.

stunde am 7., 14., 21. und 28. Juni von 14 bis 17 Uhr. Der Marburger Verein für Selbstbestimmung und Betreuung steht am 22. Juni von 17 bis 19 Uhr zur Verfügung, die Ombudsstelle „Fair Wohnen“ am 7., 14., 21. und 28. Juni von 17 bis 19 Uhr. Anmeldung unter (0157) 83927153. Weitere Informationen gibt Elke Siebler, elke.siebler@marburg-stadt.de.

Noch mitmachen beim Stadtradeln

Im Juni startet Marburg in den Wettbewerb Stadtradeln: Vom 5. bis 25. Juni gilt es, tüchtig in die Pedale zu

treten und Kilometer zu sammeln für mehr Radförderung, Klimaschutz und Lebensqualität. Anmeldungen sind auch während des Aktionszeitraums noch möglich.

Alle in den 21 Tagen gefahrenen Radkilometer werden eingetragen. Mitmachen können alle, die im Landkreis Marburg-Biedenkopf leben, arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-)Schule besuchen. Jede*r kann ein eigenes Team gründen oder einer Gruppe beitreten, um am Wettbewerb teilzunehmen. Es gibt auch ein „Offenes Team“, für das sich jede*r anmelden kann, der*die (noch) kein eigenes Team gefunden hat. Mit der ko-



Ab 5. Juni Stadtradeln für den Klimaschutz – und mit Spaß. (Foto: Klima-Bündnis)

stenfreien Stadtradeln-App können Teilnehmende die geradelten Strecken bequem via GPS tracken und die gesammelten Kilometer direkt ihrem Team gutschreiben lassen.

Die Kommunen- und Teamergebnisse werden unter www.stadtradeln.de/ergebnisse veröffentlicht. Anmelden kann man sich unter

■ www.stadtradeln.de/marburg

Exkursionen zu den Fledermäusen

Die Stadt bietet im Sommer eine Reihe von Fledermausexkursionen an. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Führungen gibt es am Samstag, 24. Juni, ab 21.30 Uhr, am Samstag, 29. Juli, ab 21 Uhr und am Samstag, 26. August, ab 20 Uhr.

Treffpunkt für alle Exkursionen ist die Fledermaus-Informationstafel am Hirsefeldsteg. Für größere Gruppen, die an einer der Exkursionen teilnehmen wollen, ist eine Anmeldung aus organisatorischen Gründen sinnvoll. Fragen zu den Exkursionen beantwortet der Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel – Untere Naturschutzbehörde, Klaus Bork, (06421) 201-1708, Mail: naturschutz@marburg-stadt.de.

Girl-Power in der Stadtverwaltung

45 Mädchen haben am Girls' Day in der Marburger Stadtverwaltung teilgenommen. Nachdem die Universitätsstadt den Zukunftsaktionstag in den vergangenen drei Jahren Corona bedingt via Onlineangebot umgesetzt hat, fand das Format in diesem Jahr wieder in Präsenz statt. So ermög-



Der Firmaneiplatz wird zum Treffpunkt für die Nachbarschaft. (Foto: Wege)

„Kaffeeklatsch“ auf Firmaneiplatz

Mit dem Café Firmanei beginnt am **18. Juni** (Sonntag) der „Sommer auf dem Firmaneiplatz“ an der Elisabethkirche. Die Stadt lädt mit der Elisabethkirchengemeinde und der Ketzerbachgesellschaft von 15 bis 18.30 Uhr zum Kennenlernen, zum Plausch, zum Austauschen und zum Pläne schmieden ein. Die Idee: Jede*r bringt zur besonderen Open-Air-Kaffeetafel Getränke, Tassen und Kuchen gleich als Picknick mit. Begleitet wird das gemeinsame Kaffeetrinken von Live-Musik. Und wer möchte, bleibt anschließend auch zum Gottesdienst noch auf dem Platz. Willkommen sind neben den Nachbar*innen natürlich alle Marburger*innen, die Lust auf ein Kaffeepicknick haben. Die Veranstaltung lädt zum Weitermachen ein: Den ganzen Sommer über sollen auf dem Firmaneiplatz Treffpunkte für die Nachbarschaft und die Stadt entstehen. Mehr Infos zum ganzen Programm auf dem Firmaneiplatz und zu Ideen rund um den Platz folgen unter

■ www.marburg.de



OB Dr. Thomas Spies (2. v. l.) und Landrat Jens Womelsdorf (4. v. l.) bedankten sich bei den vielen ehrenamtlich engagierten Menschen. (Foto: Ingwersen)

Ein Dankeschön an 125 Engagierte

Ehrenamtliches Engagement stärkt den Zusammenhalt und prägt die Gesellschaft in Stadt und Landkreis. Die Ehrenamts-Card wird als Dankeschön und als Zeichen der Wertschätzung an engagierte Bürger*innen verliehen. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und Landrat Jens Womelsdorf haben die Karten an 125 Ehrenamtliche bei einem Empfang im Erwin-Piscator-Haus übergeben. Die Ehrenamts-Card wird an Menschen verliehen, die seit mindestens drei Jahren für mindestens fünf Stunden in der Woche einen ehrenamtlichen Beitrag zum Gemeinwesen leisten.

Für das Ehrenamt erhalten sie keinerlei finanzielle Entlohnung oder Aufwandsentschädigung. Insgesamt rund 50 Ehrenamts-Cards vergibt die Universitätsstadt Marburg diesmal, 75 der Landkreis Marburg-Biedenkopf. Die Ehrenamts-Card bringt viele Vorteile mit sich, beispielsweise in Form von Vergünstigungen in der Universitätsstadt und im Landkreis. Ermäßigungen gibt es etwa für den Besuch öffentlicher und privater Einrichtungen, für Kinos, Museen, Freizeitparks und im Einzelhandel sowie für kulturelle, sportliche oder touristische Veranstaltungen.

lichten 17 unterschiedliche Fachdisziplinen einen Blick hinter die Kulissen. Die Stadt Marburg bot bereits zum 21. Mal den Girls' Day in der Stadtverwaltung an. Der bundesweite Aktionstag setzt seit vielen Jahren

ein Zeichen für Klischeefreiheit in der Berufswahl. Mädchen der Klassenstufen 5 bis 10 erhalten Einblicke in Berufsfelder, in denen Frauen bisher weniger stark repräsentiert sind. Die Bandbreite reichte von den Technischen Diensten über Hochbau und Dienstleistungsbetrieb (DBM) bis hin zur Veranstaltungstechnik im Erwin-Piscator-Haus. Auch OB Dr. Thomas Spies, Bürgermeisterin Nadine Bernshausen und Stadträtin Kirsten Dinnebiel wurden ein paar Stunden von je zwei Mädchen begleitet.



Beim DBM erlebten die Mädchen den Saugspülwagen in Aktion. (Foto: Stadt Marburg)

Karikaturen zum Thema Tod

Im VielRaum in der Wettergasse 23 ist ab 6. Juni (Dienstag) eine vom ambulanten Hospizdienst der Johanner präsentierte Karikaturen-Wanderausstellung mit dem Titel „Wenn der Tod dich anlacht“ zu sehen, die



DEN MARBURGERN
AUF'S MAUL GESCHAUT

**STADT
GESCHICHTE(N)
IN SZENE
GESETZT**

1. & 2. JULI 2023

**BEGLEITE MARBURGS
GÄSTEFÜHRER/INNEN DURCH
DIE JAHRHUNDERTE. MIT KLEINEN
THEATERSZENEN BEGIBST DU
DICH IN DIE GESCHICHTE(N) DER
DAMALIGEN ZEIT.**

INFORMATIONEN UND VORVERKAUF



Tourist-Info Bahnhof
Bahnhofstraße 25

Tourist-Info Oberstadt
Wettergasse 6

+49 6421 9912-0

www.marburg-tourismus.de

[f](https://www.facebook.com/MarburgTourismus) [i](https://www.instagram.com/MarburgTourismus) MarburgTourismus



das Thema Tod und Sterben auf humorvolle Weise behandeln soll. Denn ob heiter, hintersinnig, nachdenklich stimmend, manchmal bitter oder schwarz – Humor kann befreiend wirken und neue Perspektiven aufzeigen. Weitere Informationen gibt es über obigen QR-Code. Einige Karikaturen sind parallel auch in Schaufen-

stern in der Oberstadt und im KFZ ausgestellt. Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung. Zu sehen sind die Karikaturen bis zum 26. Juni.

Zweite Amtszeit für Stadträtin

Kirsten Dinnebie (Bild) ist seit Oktober 2017 Stadträtin der Universitätsstadt Marburg. Die Stadtverordnetenversammlung hat im Mai die

Sozial-, Sport- und Gleichstellungsdezernentin für weitere sechs Jahre in das Amt gewählt – ihre zweite Amtszeit beginnt am 1. Oktober dieses Jahres.

Marburgs Stadträtin Kirsten Dinnebie bleibt bis 2029 im Amt. Mit 30 Ja-Stimmen, 22 Gegenstimmen und bei einer Enthaltung ist Dinnebie für weitere sechs Jahre gewählt. Sie bildet zusammen mit dem direkt von den Bürger*innen gewählten Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, der im Januar 2022 vom Parlament gewählten Bürgermeisterin Nadine Bernshausen sowie dem im Juli 2022 ebenfalls von den Stadtverordneten gewählten Stadtrat Michael Kopatz den hauptamtlichen Magistrat. In der Stadtverwaltung Marburg ist Kirsten Dinnebie zuständig für die Fachbereiche Soziales und Wohnen sowie Gleichstellung, Vielfalt und Erwachsenenbildung, außerdem für die städtischen Fachdienste Sport, Gesunde Stadt und städtische Bäder. (Foto: Grähling)



Neue Obstbäume ergänzen Allee

Roter Berlepsch und Boskoop gehören zu den Apfelbäumen, die nun mit weiteren Obstbäumen an der K 68 zwischen Stadtwald und Drei Linden zu finden sind: Auf Initiative einer engagierten Bürgerin hat die Stadt Marburg zehn neue Obstbäume an der Kreisstraße gepflanzt. Dank der Ergänzung mit alten Apfelsorten wird der ursprüngliche Allee-Charakter der K 68 wiederhergestellt. Auf der westlichen Seite entlang der Kreisstraße zwischen Stadtwald und Drei Linden mussten 2019 insgesamt 31 Obstbäume gefällt werden. Grund dafür waren die Wurzeln der Bäume, die eine Gefährdung für die dort verlaufende Ferngasleitung darstellten.

Im Herbst 2019 wurden 50 neue Obstbäume als Ersatz gepflanzt, 26 davon an der östlichen Seite der K 68, die anderen 24 verteilt im Stadtwald und in Cyriaxweimar. Der damalige Betreiber der Gasleitung war verpflichtet, die Finanzierung zu übernehmen. Durch die Neuverteilung der Obstbäume fehlte der ursprüngliche Allee-Charakter, was die Marburgerin Vanessa Kersten dazu motivierte, sich für eine Anpflanzung weiterer Bäume zu engagieren. Sie kontaktierte den ehemals zuständigen Fernleitungsnetzbetreiber, der sich bereit erklärte, zusätzliche Obstbäume zu finanzieren. Der Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe hat dann in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde Pflanzstandorte zwischen Straße und Gasleitung ermittelt, bei denen ausreichend Abstand zu der Leitung gewährleistet ist. Die Pflege der Bäume übernimmt die Stadt. (Foto: Lademann)

Anmelden für den Ferienpass

Viele Veranstaltungen aus den Bereichen kreatives Gestalten, Töpfern, Tagesfahrten, Besichtigungen, Natur-Erlebnisse und Medienangebote sowie mehrtägige Kurse und Workshops beinhaltet das Programm des Ferienpasses 2023. In den sechs Sommerferien-Wochen gibt es täglich eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 16 Jahren. Anfang Juli wird das Programm veröffentlicht und es beginnt ein zweiwöchiger Anmeldezeitraum. Dabei kann sich jede*r online eine Wunschliste mit den Lieblingskursen erstellen. Nach dieser Phase folgt eine „Fair“-teilung nach Prioritätenswunsch, also eine Art Auslosung nach festgelegten Kriterien.

Noch freie Plätze können nach dieser ersten Zuteilungsphase dann sofort

gebucht werden. Die Bezahlung erfolgt online. Innerhalb einer Frist von sieben Tagen müssen die zugeleitene Veranstaltungen dann bezahlt werden. Nach dieser Frist würde der Platz verfallen und Kinder von der Warteliste nachrücken. Anmelden kann sich jede*r unter

■ marburg-jufoe.zmart-ivent.de

Sprechstunde des Seniorenbeirats

Am 19. Juni findet die monatliche Sprechstunde für Senior*innen im Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP) statt. Engagierte Mitglieder des Marburger Seniorenbeirats informieren von 14.30 Uhr bis 16 Uhr über ihre Arbeit und haben ein offenes Ohr für Interessierte und Ratsuchende. Auch Senior*innen aus den Außenstadtteilen Marburgs sind eingeladen. Es gibt auch die Möglichkeit, digital miteinander zu sprechen und sich zu sehen. Wer die Sprechstunde vor Ort persönlich nicht erreichen kann, hat die Möglichkeit, über eine Videokonferenz mit dem Seniorenbeirat ins Gespräch zu kommen. Dafür sind Anmeldungen vorab unter (06421) 201-1004 oder per E-Mail an altenplanung@marburg-stadt.de nötig.

Online-Workshop über Femizide

Statistiken zufolge versucht in Deutschland jeden Tag ein Mann, seine (Ex-)Partnerin zu ermorden. Jeden dritten Tag stirbt deshalb eine Frau. Im Jahr 2022 waren es mindestens 113 Frauen.

Die Universitätsstadt Marburg setzt sich seit Jahren für Gewaltprävention und den Schutz vor geschlechterbezogener Gewalt ein. Femizide, also die Ermordung von Frauen aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit, sind oft das Ergebnis von Beziehungsgewalt, die sich häufig schon früh abzeichnet.

Die Zahlen haben in Deutschland in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Das Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung bietet daher gemeinsam mit „FemKollektiv – Femi(ni)zid(e) sichtbar machen“ mit dem 5. Juni



Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**

**35037 Marburg
Wilhelmstraße 16**

☎ (06421) 22 4 24
✉ Fuchselektro@Fuchselektro.com



**Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal**
www.ovinho.de

MR-Am Grün 52

Tel: 1680910
Mo/Do/Fr 15-19,
Mi 10-19, Sa 10-15 Uhr




VorOrtVorteil

20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 30.06.2023	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 30.06.2023
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 30.06.2023	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 30.06.2023
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 30.06.2023	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 86 gültig bis 30.06.2023
20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 30.06.2023	20% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 30.06.2023
10% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 30.06.2023	10% * TEKA Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 30.06.2023

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
- Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
- 10% TRIUMPH/Sloggi/Schuhe*
- Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren*

KAUFHAUS
Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA

von 14 bis 18 Uhr einen neuen Termin für den Online-Workshop zum Thema Femizide an. Erklärt werden die Begriffe Femizid und Feminizid, der Aspekt der geschlechtsspezifischen Gewalt und die Situation in Deutschland.

Schließlich sollen Handlungsmöglichkeiten besprochen werden, die dazu beitragen können, Femizide im besten Fall zu verhindern. Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos. Anmeldungen sind noch bis zum 1. Juni unter gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de möglich. Dabei kann auch ein möglicher Unter-

stützungsbedarf genannt werden. Möglich ist beispielsweise eine Übersetzung in Gebärdensprache.

Spieleabend in der Stadtbücherei

In der Stadtbücherei Marburg (Ketzertbach 1) kann jede*r am Mittwoch, 21. Juni, von 18.30 bis 22 Uhr neue Spiele ausprobieren. Auch Nominierungen zum „Spiel des Jahres“ können dabei entdeckt werden. Mitarbeiter*innen des Vereins „Die Spielbrücke“ stehen für Anleitungen und Fragen bereit. Der Eintritt ist frei.



Ein Preis für alle afghanischen Frauen

Marburg und die 15 weiteren Lutherstädte haben den Preis „Das unerschrockene Wort“ in Schmalkalden an die 30-jährige Zarifa Ghafari (7. v. L.) feierlich verliehen. Als Vertreterin von Marburg war Stadträtin Kirsten Dinnebier (3. v. r.) in Schloss Wilhelmsburg anwesend. Ebenfalls dabei war Christa Winter. Im November 2022 hatte die Jury sich einstimmig entschieden, den Preis an die afghanische Frauenrechtlerin zu vergeben. Der alle zwei Jahre ausgeschriebene Lutherpreis ist mit 10.000 Euro dotiert.

In der Laudatio würdigte Ingrid Gräfin von Solms-Wildenfels Ghafari und berichtete aus dem Leben der jungen Frau in ihrer Heimat Afghanistan: Sie wurde heimlich unterrichtet, war später das einzige Mädchen in einer Schule, ging zum Studieren nach Indien, bewarb sich schließlich auf die ausgeschriebene Stelle eines Bürgermeister in Afghanistan. Von 2018 bis 2021 war sie das erste weibliche Stadtoberrhaupt des Landes. Sie wurde angefeindet, bedroht und am Ausüben ihres Berufes gehindert.

Dennoch setzte sie sich von Kabul aus für die Frauenrechte in ihrer Provinz ein, bis sie im Jahr 2021 um ihr Leben fürchten musste und nach Deutschland geflohen ist. „Ich widme diesen Preis allen afghanischen Frauen, die um ihre Rechte kämpfen“, so Ghafari in der Schlosskirche. Die Frauen und Mädchen, die diese Unterdrückung aushielten, seien die wirklichen Heldinnen. Ein Bild des Berliner Street-Art-Künstlers Falk Lehmann geht als Geschenk an die Preisträgerin mit nach Düsseldorf, der neuen Heimat von der jungen afghanischen Familie.

(Foto: Stadt Schmalkalden)



Auch im Juni gibt es inklusive Freizeitangebote. (Foto: Stadt Marburg)

Inklusives Freizeitangebot

Das städtische Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung lädt zu den inklusiven Freizeitangeboten des Frauen-Treffs im Juni ein. Die Stadt Marburg möchte Barrieren abbauen und erreichen, dass alle Frauen gleichberechtigt am kulturellen, sportlichen und politischen Leben in der Stadt teilhaben können. Deshalb hat das Referat ein vielfältiges Programm für Frauen mit und ohne Behinderungen, den Frauen-Treff, geplant.

Am Freitag, 16. Juni, gibt es von 17 bis 19 Uhr einen gemeinsamen Spaziergang mit Picknick im Grünen. Der Treffpunkt wird noch bekanntgegeben. Am Samstag, 24. Juni, steht von 14 bis 16.30 Uhr ein Kreativ-Nachmittag im BiP am Rudolphsplatz im Seminarraum (Untergeschoss), Am Grün 18, auf dem Programm. Gebastet wird unter anderem Schmuck und mit Servietten. Am Freitag, 30. Juni, folgt von 16 bis 16.30 Uhr Zumba auf dem Schulhof der Sophie-von-Brabant-Schule (Uferstraße 18).

Kontakt: Wer teilnehmen möchte, kann sich unter gleichberechtigungsreferat@marburg-stadt.de oder (06421) 201-1377 melden. Bei der Anmeldung kann jede*r angeben, ob Unterstützung wie zum Beispiel Gebärdensprache, Fahrdienst, Assistenz oder Ähnliches benötigt wird. Weitere Infos gibt es unter

■ www.marburg.de/frauentreff

*einfach
online
elektronisch
unterschreiben
möglich!*

MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT

@igital

Online-Service der Stadtverwaltung

24/7



immer für Sie da!
digital.marburg.de



Für Bürger*innen

-  Meldebescheinigung
-  Bewohnerparken
-  Standesamtliche Urkunden
-  Fundsachensuche
-  Führungszeugnis*



Personalausweis
mit Online-Ausweisfunktion

* **Online-Ausweisfunktion notwendig:**
Bei aktiviertem Chip ist auch Ihr Handy als Lesegerät nutzbar (www.personalausweisportal.de).
Vor Ort möglich: Nachträgliches Aktivieren der Online-Ausweisfunktion, Ändern der PIN bei vergessener PIN.

Für Unternehmen

-  An-, Ab- oder Ummeldungen von Gewerbe
-  Auskunft aus dem Gewerbezentralregister

Diese und weitere
Onlinedienste
finden Sie unter
digital.marburg.de

SCHÖNHEIT TRIFFT FUNKTIONALITÄT

GÜTER12 BAHNHOF DAS WOHNMAGAZIN

Schultag:
04.06.2023
13 - 18 Uhr

Der Ampelschirm „Spectra“ von UMBROSA

Öffnungszeiten: Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr



jankurtzmöbel



Cane-line

HOUE



fermob

Lafuma
MOBILES

sit MOBILIA

